Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Dresden, Kaden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Neustadt und Dresden-Altstadt

Bezugspreis freibleibend einschließl. Bringerlohn vom 16. bis 31. August 500 000,— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 250 000,— M. Einzelnummer 40 000,— M. Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9gespaltene Nonpareillezeile 50 000,— M., auswärts 60 000,— M., die 8gesp. Reklamezeile 200 000,— M., auswärts 250 000,—, Ausland 200 000 u. 600 000 M. Bei mehrmal. Aufgabe Ermäßig. Familienanzeig., Stellen- u. Mietgesuche 40 Proz. Rab. Für Briefniederleg. 30 000 M.

Nr. 192 | Dresden, Sonnabend den 18. August 1923 | 34. Jahrg.

Fort mit Havenstein!

Sozialdemokratisches Ultimatum an den Ruinierer der Mark

Im Vorwärts wird folgender, zweifellos mit der Partei- und Fraktionsleitung vereinbarte Vorstoß gegen den Hauptschuldigen am deutschen Finanzverfall gemacht:

Das erneute Hinauftreiben des Dollars auf mehr als 4 Millionen Mark, die gewaltige Unruhe, die damit wieder in den Devisen- und Warenmarkt hineingetrieben worden ist, **ist das Werk Havensteins.** Er hält absolut fest an seinen Papiermarkkrediten und **durchkreuzt damit alle Finanzmaßnahmen** und jeden Versuch, dem Markverfall Einhalt zu gebieten. Durch die neuen Steuergesetze mit ihren hohen Sätzen und ihren schnellen Zahlungsterminen sollte eine Knappheit am Geldmarkt erzeugt werden. Das hätte den Verkauf von Devisen, Effekten und Waren zur Folge haben müssen, ein Sinken der Preise dafür und eine Entspannung unsrer inneren Lage.

Einige Tage schien es auch so, als ob dieses Ergebnis erzielt würde, der Geldmarkt war fest, die Zinssätze stiegen, die Devisen- und Effektenkurse gingen zurück, die Preise für Auslandprodukte folgten zögernd. **Das alles ist mit einem Schlage zunichte gemacht worden, weil Herr Havenstein die Papiermark in Billionenbeträgen zur Verfügung stellt,** die zum Durchhalten von Devisenbeständen, Effekten und Waren erforderlich sind. Ein Beispiel: Ein Kaufmann meldet, wie üblich, einen höheren Devisenbedarf an, als er ihn tatsächlich hat, weil er mit einer Zuteilung von nur 10 Prozent rechnet. Statt dessen erhält er 40 Prozent seiner Anmeldung. Nun ist er in Verlegenheit, denn so viel Papiermark besitzt er nicht, um diesen Betrag zu zahlen. Er geht infolgedessen zu Herrn Havenstein und leiht sich diese Beträge, so daß er seinen Devisenbedarf vergrößern kann, anstatt ihn abstoßen zu müssen.

Seit Jahr und Tag weist die Sozialdemokratie auf diese unleidlichen, unter den heutigen Umständen absolut unerträglichen Verhältnisse hin. Es ist ein vergebliches Bemühen, wenn gewisse Kreise, die allerdings an der **Geschenkpolitik der Reichsbank auf Kosten des ganzen Volkes Riesengewinne** gemacht haben, von angeblichen Besorgnissen des Auslandes wegen Havensteins möglichem Rücktritt zu „berichten" wissen. Derartige Notizen tragen sichtbar den Stempel „Made in Germany". Außer Helfferich und seinen Freunden auf der äußersten Rechten und außer einigen Größtverdienern, die auch am letzten Verröcheln der Mark noch verdienen wollen, hat in Deutschland **keine politische Partei und keine wirtschaftliche Organisation zur jetzigen Leitung der Reichsbank das Vertrauen,** daß sie den ungeheuer schweren Aufgaben unsrer Tage im entferntesten gewachsen ist.

Die Unabhängigkeit ist von Havenstein nicht zur Hemmung der Notenflut benutzt worden, sondern zu ihrer Vermehrung. Indem er **alle Sanierungsmaßnahmen bekämpfte, jedem Markspekulanten Milliardenkredite in Markwährung gab, schuf er jenes Meer von Havensteinrubeln, in dem die deutsche Wirtschaft und das deutsche Volk zu ertrinken drohen.** Havenstein wurde — obwohl unbewußt, aber das ist um so schlimmer — zum besten Helfershelfer Poincarés.

Wir halten es deshalb für unerträglich, daß in der Leitung der Reichsbank Methoden und Personen, denen längst das allgemeine Mißtrauen der weitesten Kreise des deutschen Volkes und nahezu des ganzen Reichstages dokumentiert ist, sich gegen diesen Willen auf Grund rein formeller Bestimmungen im Amt erhalten. Wir erklären deshalb:

Reichen Havenstein und Glasenapp ihr Abschiedsgesuch nicht binnen drei Tagen ein, so wird die sozialdemokratische Fraktion die sofortige Einberufung des Reichstages mit dem einzigen Zweck der Beseitigung des entsprechenden Paragraphen des Autonomiegesetzes der Reichsbank verlangen. Die Sozialdemokratie kann und will Deutschlands Schicksal auch nicht eine Woche länger in Händen lassen, denen sie in Uebereinstimmung mit allen Regierungsparteien eine Fähigkeit zur Lenkung dieser Geschicke in solcher schweren Zeit nicht zutrauen. Höher als die Rücksicht auf Exzellenzen steht uns das Schicksal des deutschen Volkes.

•

Die Kreditpolitik der Reichsbank

In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurden zunächst die letzten vom Reichstag beschlossenen Gesetzesvorlagen ohne Einspruch zur Kenntnis genommen. Der Entwurf einer Verordnung über Erhöhung des Notenausgaberechts der Privatnotenbanken gab dem Reichsbankpräsidenten Havenstein Gelegenheit zu längeren Ausführungen über Zahlungsmittelnot und Kreditpolitik.

Der Ausschuß des Reichsrates will, entsprechend der Regierungsverordnung, eine fünffache Erhöhung der Notenausgabe der in Bayern, Württemberg, Sachsen und Baden bestehenden Privatnotenbanken zulassen, während die Vertreter dieser Länder die zwanzigfache Erhöhung beantragen. Reichsbankdirektor Havenstein wandte sich gegen diesen Antrag: Schwere Bedenken gegen eine derartige Erhöhung der Notenausgabe der Privatnotenbanken hegen nicht nur die Reichsbank, sondern auch Preußen und das Reich. Die Notwendigkeit einer Behebung der Zahlungsmittelkrise kann nicht zur Begründung des Antrages angeführt werden. Diese Krise kann man nur mit schnellen Notmaßnahmen bekämpfen. Die Zahlungsmittelkrise wird auch in wenigen Tagen behoben sein. Die Reichsbank gibt heute bereits täglich 20 Billionen neues Geld heraus, davon in großen Scheinen über 5 Billionen. Sie wird in nächster Woche auf 46 Billionen täglich gekommen sein, davon 18 Billionen große Scheine. Der gesamte Notenumlauf ist jetzt 68 Billionen. Wir werden also in wenigen Tagen zwei Drittel dieses Gesamtumlaufes täglich herausbringen. Der Antrag könnte nur den Privatnotenbanken eine erweiterte Kreditmöglichkeit geben, und darin liegt eine große Gefahr. Die 15 Billionen, die die Privatnotenbanken nach dem süddeutschen Antrage statt der von der Regierung zugelassenen 4 Billionen herausbringen wollen, sind so viel, wie die gesamten Kredite, die die Reichsbank heute der deutschen Wirtschaft gibt. Eine solche Ausgabe der Privatnotenbanken wäre also eine Quelle neuer schwerer Inflation. Wir sind jetzt dazu übergegangen, einen sehr viel stärkeren Riegel gegen die Ausnutzung der Reichsbankkredite vorzuschieben. Wir beschränken uns auf die wirtschaftlich unbedingt gebotenen Kredite und geben die Kredite aus erster Hand in der Regel nur wertbeständig, weil wir das herausziehen wollen, was an überschüssigen Devisen vorhanden ist. Eine Notenausgabe der Privatnotenbanken in dem beantragten Umfange würde die ganze Kreditpolitik des Reiches und der Reichsbank vereiteln. Der Ausschußantrag wurde dann gegen die Stimmen Bayerns, Sachsens, Württembergs und Badens abgelehnt und die Regierungsverordnung angenommen.

Bei der Erhöhung der Abzüge von der

Lohnsteuer

ist der Reichsrat über die ursprüngliche Verordnung, die eine Versechsfachung der Augustsätze vorsah, mit Rücksicht auf das weitere Sinken des Geldwertes zu einer Verachtfachung der Abzüge geschritten.

Zeigner und Stresemann

Berlin, 17. August. Amtlich wird kundgemacht: Der Reichskanzler hatte heute in Gegenwart des Reichsinnenministers eine ausführliche Aussprache mit dem sächsischen Ministerpräsidenten. Gegenstand dieser Aussprache waren die Verhältnisse in Sachsen in wirtschaftlicher und politischer Beziehung. Der sächsische Ministerpräsident wies auf die große Erregung der sächsischen Arbeiterbevölkerung hin, die sich aus der allgemeinen Notlage des besonders hart betroffenen Industrielandes Sachsen ergeben hat und die mit polizeilichen Mitteln allein nicht bekämpft werden könne. Vorbeugende Maßnahmen wirtschaftlicher und finanzpolitischer Art seien erforderlich. Der Ministerpräsident betonte ferner den festen Willen der sächsischen Regierung, Ruhe und Ordnung im Lande aufrechtzuerhalten. In diesem Zusammenhange erwähnte er den Aufruf der sächsischen Regierung an die Bevölkerung und Anweisungen des sächsischen Justiz- und Innenministers. Uebereinstimmung ergab sich darüber, daß zur schnellen Wiederherstellung normaler Zustände es vermieden werden müsse, die bisherigen bedauerlichen Vorgänge zu politischen Zwecken aufzubauschen, wie dies teilweise in der Presse geschehen ist.

Im ganzen stellte der Reichskanzler die volle Zustimmung des sächsischen Ministerpräsidenten dazu fest, im Zusammenwirken mit der Reichsregierung die Grundlagen der heutigen Staatsordnung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zu schützen.

•

Die Unterredung des sächsischen Ministerpräsidenten mit dem Reichskanzler und Mitgliedern des Reichskabinetts galt in erster Linie den Vorwürfen, die vom Genossen Dr. Zeigner gegen das Reichswehrministerium erhoben worden sind. Die Reichsregierung hat den Wunsch, diese Fragen zunächst intern zu besprechen, und es ist eine Verständigung darüber erzielt worden, daß das Reichskabinett erst selbst dazu Stellung nehmen soll, bevor weitere Veröffentlichungen erfolgen.

Die Besprechung hat den Eindruck verstärkt, daß das Reichskabinett den guten Willen hat, sich mit der sächsischen Regierung zu verständigen. Besonders die sozialdemokratischen Mitglieder der Reichsregierung traten mit großer Entschiedenheit für eine Verständigung ein.

Mit welchen Mitteln übrigens versucht wurde, die Reichsregierung gegen Sachsen aufzuputschen, geht aus der Richtigstellung hervor, die die Sächsische Staatszeitung gegenüber bürgerlichen Pressemeldungen bringt. Danach ist es falsch, daß der Reichskanzler Vertretern der sächsischen Wirtschaft am 15. August zugesagt haben soll, noch an demselben Tage in einer Kabinettssitzung eine Entschließung über die Verhältnisse in Sachsen herbeizuführen. Die Vertreter der sächsischen Wirtschaft sollen, nach einem Bericht der sächsischen Gesandtschaft, auch behauptet haben, bei einer Besprechung am 14. August habe der sächsische Ministerpräsident auf ihre Frage, was sie denn zu ihrem Schutze tun sollten, erklärt, vielleicht sei hierzu das Reich in der Lage; aus diesem Grunde seien sie nach Berlin gekommen, um beim Reiche Hilfe zu suchen. Falls dies zutrifft, würden die Mitglieder der Deputation den Reichskanzler falsch informiert haben. Die sächsische Regierung hat keinen Anlaß, ein Eingreifen des Reiches (d. h. der Reichswehr) zu wünschen. Ein solches würde vielmehr — wie der Ministerpräsident schon am 14. August den mit ihm beratenden Vertretern der Industrie in der eindeutigsten Weise gesagt hat — ganz unberechenbare Folgen haben.

Angebliche Stillegung von Zeitungsdruckereien

Nach einer Meldung des Dresdner Anzeigers haben die Zeitungsverleger von ganz Mitteldeutschland beschlossen, wegen des unerfüllbaren Tariswochenlohnes von 86 Millionen an der Spitze heute allen Buchdruckergehilfen zu kündigen und die Betriebe zu schließen. Es soll versucht werden, durch einen regionalen Tarif diese Krisis zu überwinden. Eine weitere Meldung desselben Blattes besagt, daß unabhängig von dem Vorgehen der Zeitungsverleger in Mitteldeutschland auch die sächsischen Zeitungsverleger einen ähnlichen Beschluß gefaßt haben. In zahlreichen Betrieben sei heute bereits dem gesamten technischen Personal gekündigt worden. Ein Weitererscheinen der Zeitungen ist unmöglich, wenn nicht durch regionale Tarife die Krisis überwunden werden kann

•

Maßgebende wissenschaftliche Verleger haben sich gezwungen gesehen, jede weitere Herstellung von Büchern einzustellen, weil die Druckpreise durch die letzten Tariferhöhungen bei einem Dollarstande von 2 700 000 auf das Dreifache des Friedensgoldpreises gestiegen sind und damit die neu herzustellenden Werke im Inlande wie im Auslande unverkäuflich werden müssen.

Wer kann da widerstehen!

Die K. P. D. müßte nicht die Partei unreiner Agitation und Negation sein, wenn sie nicht versuchte, den Eintritt der Sozialdemokratie in die Reichsregierung zur Zersplitterung der Sozialdemokratie auszunutzen. Der Landesvorstand Sachsen der Kommunistischen Partei erläßt in seinen Blättern wieder einmal einen Aufruf, der sich scharf gegen die Sozialdemokratie wendet und die sächsischen Arbeiter auffordert, das Tischtuch zwischen sich und der Sozialdemokratie zu zerschneiden. In welch wahrheitsliebender Art der Aufruf drauflos donnert, davon hier eine Probe:

Heraus aus einer Partei, die jeden Streikbruch deckt, die den kämpfenden Arbeitern in den Rücken fällt und deren Führer hungernde Proletarier kaltblütig abschlachten lassen!

Die sächsische Regierung ist durch die Bildung der Großen Koalition im Reiche vor eine neue Entscheidung gestellt. Die Regierung arbeitet objektiv für ein Bündnis mit Stresemann. Sie hat die Massenkraft der letzten Tage nicht ausgenützt gegen das Unternehmertum. Sie ist feig vor allen Zwangsmaßnahmen zurückgeschreckt. Von ihren eigenen Führern ist der sächsischen Sozialdemokratie der Bankrott durch die Politik der Großen Koalition angekündigt worden. In der Führung des revolutionären Massenkampfes wird die Kommunistische Partei auch über die „linke" Zeigner-Regierung hinweg zur Arbeiter- und Bauernregierung vorstoßen. Tretet ein in die Kommunistische Partei! Kämpft mit uns für die Arbeiter- und Bauernregierung!

Welcher sozialdemokratische Arbeiter, welcher Angestellte und Beamte kann da noch widerstehen? Wie kann man einen Augenblick zögern, heute einer Partei beizutreten, die gleichzeitig revolutionär und reaktionär, nationalistisch und international ist? Hinein in die K. P. D.: sie kann alles, sie macht alles, sie klebt, leimt, kittet alles! Sie geht zwar keine Koalition mit Volksparteilern ein, aber sie ist bereit, mit den Völkischen und den „ehrlichen nationalen Kreisen", wie die kommunistischen Blätter höflich schreiben, zusammenzugehen. Sie ist zwar von einer reichlichen Zahl jüdischer Führer geleitet, aber sie weiß sich zu überwinden und ihre Sehnsucht nach einem Bündnis mit den Völkischen mit antisemitischen Konzessionen zu bezahlen. In den kommunistischen Blättern wird der Arbeiterschaft zwar nichts erzählt von der Notwendigkeit, in gewissen Situationen bürgerliche Parteien durch eine Koalition vorwärtszupeitschen, aber dafür werden die Arbeiter in kommunistischen Blättern Artikel des Grafen und U-Boot-Reaktionärs Reventlow lesen können, und es wird ihnen in andern Artikeln von Radek und Genossen auseinandergesetzt, warum der faschistische Bandenführer Schlageter ein respektabler Held ist!

Also: Wer Arm in Arm mit Reventlow, Hitler und Konsorten marschieren, wer nicht die Versöhnung mit Frankreich, die friedliche Lösung des Ruhrkonfliktes, sondern den Krieg am Rhein haben will, der kommt in der K. P. D. auf seine Rechnung. Wer vermag da noch zu widerstehen? Wir lassen unten eine drakonische Charakterisierung dieser Partei und ihrer Sehnsucht nach einem Bündnis mit den Deutschvölkischen folgen. Die Schilderung stammt nicht aus der Feder eines Mannes, der der Sozialdemokratie angehört, sondern von Franz Pfemfert, der als einer unsrer Gegner auch die V. S. P. D. gelegentlich scharf bekämpft hat. Diese Berliner Skizze bringt Tatsachen, zu denen nichts mehr zu sagen ist!

•

Die schwarz-weiß-rote Pest im ehemaligen Spartakusbund

Unter dieser Ueberschrift schreibt Franz Pfemfert in der linksradikalen, der A. A. U. nahestehenden Zeitschrift Die Aktion:

Sie verschachern den internationalen Klassenkampf, sie verschachern die Heldengräber der Revolution, sie werden sich selber verkaufen, die Geschäftspolitikanten, die jetzt die K. P. D. auf den Weg ins Nichts geführt haben. Sie werden vor keiner Schurkerei, vor keinem Bubenstück zurückschrecken, sie werden sich mit Wilhelms Platzhalter, mit Hitler und mit dem Knüppelkunze, mit Ludendorff und mit der „Kulturliga", mit der Deutschen Tageszeitung und mit dem judenfresserischen „Hammer" zu verständigen suchen, sie be-

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230818/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

weinen Schlageter und applaudieren den Zierden der Schwarzen Hundert Germanias, den Stadler und Dinter, und alles aus der Sucht, durch irgendeine Koalition die Gewaltdiktatur der Bolschewiki international zu stützen.

In den Studentenkneipen (in Berlin. Red. d. Dr. Vztg.), in denen die Junkersöhnchen meist in gründlicher Besoffenheit das Ende der kaiserlosen, der schrecklichen Zeit herbeizugrölen suchen, sind Anfang der vorigen Woche Handzettel folgenden Inhalts feixend herumgereicht worden:

Mittwoch den 25. Juli 1923, abends 7 Uhr
Aula, im Dorotheenstädtischen Realgymnasium, Dorotheenstraße 12

Tagesordnung:

Wofür starb Schlageter?

Kommunismus, Faschismus und die politische Entscheidung der Studenten

Referent: Genossin **Ruth Fischer**

Studenten! Studentinnen!

Verschafft euch Klarheit über die Wege des revolutionären Freiheitskampfes. Wir machen besonders die völkischen Gegner auf die unbeschränkte Diskussionsmöglichkeit aufmerksam.

Ein Zufall hatte auch mir die Einladung in die Hand gespielt, und so bin ich Ohren- und Augenzeuge der deutschnationalen Brunstkomödie geworden, die, vor patriotisch geilen Korpsstudenten, vor vergnügungslustigen, reichen Junker- und Bürgersprößlingen, von der „linken" Ruth Fischer aufgeführt worden ist.

Das Wort „Prostitution" ist zur Kennzeichnung des Referats nicht verwendbar, denn das Wort würde die Schandtat beschönigen und jene armen Mädchen ehrverletzen, die durch die kapitalistische Gesellschaftsordnung gezwungen sind, in Ermanglung andrer Ware ihren Körper feilzubieten. Was Frau Ruth Fischer namens der Zentrale der K. P. D. an jenem Abend vollbrachte, war eine unerträglich schmierige, ekelerregende, politische Sauerei und ein verbrecherisches Aufpeitschen und Rechtfertigen blödester Rasseninstinkte.

Daß die Fischer sich von proletarischen Zuhörern unbelauscht wähnte, ergab Ausführungen, die zu eindeutig waren, um nicht aufbewahrt zu werden. Die Fischer wandte sich an die „Helden, die, wie Schlageter, bereit sind, auf dem Altar des Vaterlandes für Freiheit und Volk ihr Leben zu opfern". Sie beteuerte diesen „Helden": „Das Deutsche Reich, die deutsche Kulturgemeinschaft, die Einheit der Nation können nur gerettet werden, wenn Sie, meine Herren von der deutschvölkischen Seite, erkennen, daß Sie gemeinsam kämpfen müssen mit den Massen, die in der Kommunistischen Partei organisiert sind." „Sie rufen auf gegen das Judenkapital, meine Herren? Wer gegen das Judenkapital aufruft, meine Herren, ist schon Klassenkämpfer, auch wenn er es nicht weiß. Sie sind gegen das Judenkapital und wollen die Börsenjobber niederkämpfen. Recht so. Tretet die Judenkapitalisten nieder, hängt sie an die Laterne, zertrampelt sie. Aber, meine Herren, wie stehen Sie zu den Großkapitalisten, den Stinnes, Klöckner ...? „Nationale Befreiung ..." „Wieder aufrechtstehendes Deutschland." „Meine Herren, wir zeigen Ihnen den positiven Weg zum Befreiungskampf gegen den französischen Imperialismus. Dieser französische Imperialismus ist jetzt die größte Gefahr der Welt. Frankreich ist das Land der Reaktion." „Nur im Bunde mit Rußland, meine Herren von der völkischen Seite, kann das deutsche Volk den französischen Kapitalismus aus dem Ruhrgebiet hinausjagen." „Machtpolitisch gesehen, ist das Bündnis mit Rußland der Ausweg, den jeder auf eine Rettung Deutschlands bedachte Mensch gehen muß." „Unser deutsches Vaterland." „Die deutsche Einheit." Und als Schlußtrumpf: „Gegen den französischen Imperialismus."

Es war nur zu verständlich, daß die antisemitischen Weißgardisten aus dem Ebenhotel in der Diskussion „Fräulein Ruth Fischer" für solche „Bekundung echt völkischer Gesinnung" mit Komplimenten versorgten. Und als später der Parteikommunist Dr. Rosenberg den Deutschvölkischen noch erklärte, zwar könnte die K. P. D. mit einer langen Mordliste aufwarten, aber die Vergangenheit solle begraben bleiben, es gelte jetzt, die einigenden Dinge zu betonen, da werden nicht wenige Zuhörer mit Schmunzeln an den Kameraden Vogel, an die Marburger Studenten und an andre Arbeitermörder gedacht haben.

... Die schwarzweißrote Pest in der K. P. D. ist eine Weltgefahr für den internationalen Kampf des Proletariats! Wer, als Wortführer einer Arbeiterpartei, mit den „Völkischen" gegen „französische Fremdherrschaft" keift, hetzt damit auch die Arbeiter der übrigen Länder in die Arme des Nationalismus!

Die Radek, Fröhlich, Ruth Fischer und Konsorten müssen, falls die Schlagetergarde sie verschonen sollte, von dem kommenden Revolutionstribunal abgeurteilt werden! Franz Pfemfert.

Die Sozialdemokratie für Lohnsteuerermäßigung

Aus dem Reichstage wird uns geschrieben: Durch den raschen Markverfall sind die Ermäßigungssätze bei der Lohnsteuer bereits wiederum völlig unzulänglich geworden. Die Ermäßigungssätze sind so niedrig, daß der von dem Lohn einbehaltene Steuerabzug in vielen Fällen bereits wieder mehr als 7 Prozent beträgt. Dieser Zustand hat der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion Veranlassung gegeben, im Steuerausschuß die Neuregelung der Abzüge zu beantragen. Für den Monat August kann aber wegen der enormen Schwierigkeiten eine Abänderung der Ermäßigungssätze nicht mehr erfolgen. Die neuen Ermäßigungssätze werden vom 1. September an in Kraft treten und sollen so hoch bemessen werden, daß damit ein Ausgleich geschaffen wird für die zu niedrigen Sätze in der zweiten Hälfte des Monats August. Welche Sätze vom 1. September an gelten, wird der Steuerausschuß des Reichstages am kommenden Mittwoch beschließen. Die sozialdemokratische Fraktion hat Wert darauf gelegt, daß die Entscheidung über die Höhe der Ermäßigungen erst nächste Woche erfolgt, weil sie erst einen Ueberblick über die Höhe der künftigen Löhne haben will. Denn es muß die Gefahr ausgeschlossen bleiben, daß wiederum die Ermäßigungssätze zu niedrig festgesetzt werden, wie das leider bisher oft der Fall war. Die richtigen Sätze aber werden am besten gefunden, wenn ihre Festsetzung möglichst nahe vor dem Termin des 1. September erfolgt. Trotz der Beschlußfassung am kommenden Mittwoch werden die neuen Ermäßigungssätze bestimmt vom 1. September an in Kraft treten.

Poincarés starre Formel

Paris, 17. August. Nach dem Matin ist die französische Antwortnote an England fertiggestellt und gedruckt. Ihre Ueberreichung in London werde in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden und 24 Stunden später werde sie veröffentlicht werden. Die Note widerlege zunächst Punkt für Punkt die englische Note mit der alleräußersten Genauigkeit, und zwar werde links der Text der englischen Note und rechts die jeweilige französische Antwort aufgezeichnet werden. Der zweite Teil der französischen Antwort werde der ganzen Welt einmal die unabänderlichen Ansprüche Frankreichs auseinandersetzen und dazu alles aufzählen: die Verfehlungen gegen den Vertrag, den Mindestbetrag, den Frankreich verlange, die Frage der Gesetzmäßigkeit der Ruhrbesetzung und die Bedingungen, unter denen Frankreich diese Besetzung milder gestalten und aufheben könnte. Die Mindestsumme werde 26 Milliarden Goldmark betragen. Frankreich werde auf seinen Anteil nur dann und nur insoweit verzichten, als seine Gläubiger es aufgeben, von Frankreich den Betrag seiner Schuld bei ihnen zu verlangen.

Da Amerika und England eben jetzt wieder erklärt haben, sie werden keinen Schuldennachlaß zugestehen, wenn nicht die ganze Reparationsfrage geregelt ist, daß heißt: viel Geld aus Deutschland herausgeholt ist, so scheint die Aussicht auf Verständigung dauernd trübe.

•

England kündigt eine Untersuchung an

London, 17. August. Während Reuter aus Paris meldet, daß Frankreich die Bildung der von Großbritannien vorgeschlagenen internationalen Kommission nicht zulassen werde, erklärt heute Daily Expreß bestimmt mitteilen zu können, daß die britische Regierung unter der in ihrer letzten Note angedeuteten „separaten Aktion" verstanden habe, daß sie, falls eine neue Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands von den Alliierten nicht gemeinsam eingeleitet werden würde, aus eigenen Stücken dazu übergehen würde. Die britische Regierung habe für den Fall einer Weigerung Frankreichs, daran teilzunehmen, beschlossen,

eine Untersuchungskommission zu ernennen,

die die Lage Deutschlands eingehend prüfen und über die Höchstsumme berichten soll, die Deutschland an Reparationen zahlen kann. Diese Summe würde dann voraussichtlich allen Alliierten vorgelegt werden; aber man glaube nicht, daß die britische Regierung darüber ein endgültiges Programm in Aussicht genommen habe.

•

Amerika sekundiert England

Präsident Coolidge hat deutlich genug zu erkennen gegeben, daß Amerika nicht in Europa eingreifen wird, sofern daraus Differenzen und Verwicklungen folgen würden. Coolidge erklärt nun weiter, daß Amerika jedoch an der internationalen Regelung der Reparationsfrage festhalte und diesen Weg fördern werde. Nach den englischen zuverlässigen Meldungen hat sich Präsident Coolidge dahin ausgesprochen, er werde unbedingt an den Richtlinien des Staatssekretärs Hughes festhalten, der die Einberufung internationaler Sachverständiger zur Abschätzung der deutschen Zahlungsfähigkeit befürwortet habe; doch würde die amerikanische Regierung weder in dieser noch in irgendeiner andern Frage Schritte ergreifen, bevor die Pläne, über die jetzt in Europa diskutiert werde, nicht in konkreter Form geprüft werden könnten.

Es liegt aber immer wieder bei England, die Reparationsfrage durch Druck auf seinen Verbündeten Frankreich spruchreif zu machen. Amerika gibt deutlich genug zu verstehen, daß es an die Seite Englands treten werde, wenn England endlich energisch die internationale Regelung durch internationale Sachverständige betreibt und durchsetzt.

Eine weitere Meldung aus Washington besagt, daß Präsident Coolidge erklärt habe, Amerika könne niemals die Rechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung durch Frankreich anerkennen. Also auch hier sekundiert Amerika klar und scharf seinem Stammverwandten England.

•

Appell Löbes an Amerika

Kopenhagen, 16. August. Auf der internationalen parlamentarischen Konferenz hielt der Reichstagspräsident Löbe eine Rede, in der er folgendes sagte: „Europa ist heute geistig und moralisch so niedergedrückt, daß nur noch die Vereinigten Staaten ihm helfen können und um der ganzen Welt willen auch helfen müssen. Nur auf diese Weise können wir uns noch retten. Die Vereinigten Staaten sind das einzige Land, wo man keinen Revanchegeist findet. Sie müssen uns unterstützen in dem Bestreben, in der Reparationsfrage eine unparteiische internationale Sachverständigenkommission zu schaffen. Die interparlamentarische Konferenz hat den einen Wert, daß sie ein Weltparlament vorbereitet, in dem die Pazifisten alle großen Probleme der Welt regeln können. Ich bin nach Dänemark gekommen, um die amerikanischen Delegierten zu begrüßen und ich habe ihnen dafür gedankt, daß Amerika unsern Kindern geholfen hat und sie gebeten, auch weiter zu helfen. Wenn Amerika Deutschland nicht helfen sollte, werden wir bald eine große Umwälzung erleben, die für die ganze Welt, die einen einzigen großen Haushalt darstellt, katastrophal sein wird."

Bernstein (Deutschland) schloß sich dem Appell Löbes an. Der amerikanische Delegierte Mac Kinch erwiderte: Die Wirren an der Ruhr sind es vor allem, die die Welt mit neuen schweren Konflikten bedrohen. Die amerikanischen Delegierten wissen die europäischen Schwierigkeiten wohl zu würdigen und das amerikanische Volk ebenfalls. Wir unternehmen keine politische Aktion, aber wir werden vom geschäftlichen Standpunkt aus einschreiten.

Die Konferenz nahm Resolutionen zur Abrüstungsfrage an und ebenso zur Lösung des Reparationsproblems.

Arbeitsaufnahme im Ruhrgebiet

Uebereinstimmende Meldungen aus dem Ruhrgebiet besagen, daß es den Kommunisten und Syndikalisten nicht gelungen ist, die berechtigte wirtschaftliche Bewegung der notleidenden Ruhrarbeiter zu einem „politischen Generalstreik" hochzutreiben. **Bereits am Donnerstagnachmittag nahm der größte Teil der Bergarbeiter die normale Arbeit wieder auf.** Am Freitagmorgen sind **auf allen Schachtanlagen die gesamten Belegschaften restlos zur Arbeit erschienen,** nachdem in den Belegschaftsversammlungen am Donnerstag beschlossen wurde, die passive Haltung im Betrieb aufzugeben. Viel zur Beruhigung hat die Entspannung **auf dem Lebensmittelmarkt** beigetragen. Wenn auch noch größere Knappheit auf dem Kartoffelmarkt vorherrscht, so ist doch bei andern Lebensmitteln eine fühlbare Preissenkung eingetreten.

Abschnürung bis 31. August

Paris, 17. August. Die Rheinlandkommission hat beschlossen, daß die Grenze zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet bis zum 31. August geschlossen bleibt. Als Gründe werden die Attentate in Düsseldorf, Essen und Dortmund angeführt.

Düsseldorf, 17. August. Die sozialdemokratische Düsseldorfer Volkszeitung veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 15. August einen Protest sämtlicher Gewerkschaften, des Afa-Bundes und der Sozialdemokratischen Partei gegen die neue Straßensperre der Franzosen, die keiner militärischen Notwendigkeit entspräche und die lediglich die Arbeitnehmer treffe. Der Protest wendet sich an die ganze Welt, besonders aber an die Bevölkerung Frankreichs und Belgiens. Infolge dieser Veröffentlichung ist die Volkszeitung von heute an auf vierzehn Tage verboten worden.

Brüssel, 17. August. Die belgische Sicherheitspolizei hat 15 Deutsche wegen angeblicher Sabotage verhaftet. Es sind 5 Bomben und zahlreiche Waffen beschlagnahmt worden.

Essen, 16. August. Heute vormittag wurde der Bahnhof Essen-Rüttenscheid von den Franzosen besetzt. Damit hat der Pendelverkehr zwischen Rüttenscheid und Altendorf-Ruhr aufgehört. — In den Möbelgeschäften von Schmidt und Gebrüder Beckershoff wurden heute 17 vollständige Schlafzimmer- und 12 vollständige Kücheneinrichtungen fortgenommen. Von diesen Möbeln waren einige Einrichtungen schon verkauft. Trotz dem Einwande des Geschäftsinhabers wurden auch die schon verkauften Möbel mitgenommen.

Gelsenkirchen, 17. August. Die Franzosen fahren fort, die Möbelgeschäfte auszuplündern. Es gibt kaum noch ein Geschäft, das noch nicht mit ihrem Besuche beehrt worden wäre. Auf der Zeche Rhein-Elbe haben die Franzosen einen großen Teil der Bureaus ausgeplündert. Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Bureaueinrichtungen wurden abtransportiert.

Leben • Wissen • Kunst

Europa im Lichte amerikanischen Humors

Von Dr. R. Kuczynski

Es gibt Völker, deren Humor ein völlig verzerrtes Bild von ihrer Lebensanschauung widerspiegelt. Wollte man z. B. das französische Volk nach seinem Humor beurteilen, so käme man wohl zu dem unsinnigen Ergebnis, daß sein Sinnen und Trachten ausschließlich auf Erotik gerichtet sei, ja, daß dieses Volk offenbar degeneriert sei. Umgekehrt habe ich immer den Eindruck gehabt, daß der Humor der Amerikaner recht wahrheitsgetreu die Empfindungen zum Ausdruck bringt, die dieses Volk tatsächlich beherrschen. Es erscheint mir daher nicht unnütz, aus der amerikanischen Presse eine Reihe von Glossen zur europäischen Frage anzuführen. Dabei möchte ich vorausschicken, daß die außenpolitischen Glossen in der hiesigen Presse zur Zeit keinen guten Maßstab für den amerikanischen Humor im allgemeinen bieten, weil sie großenteils gerade das vermissen lassen, was den Reiz des amerikanischen Humors ausmacht: die Harmlosigkeit.

Die deutsche Mark

Die deutsche Mark beweist der Welt, daß es kein absolutes Nichts gibt.

Wenn einen gewöhnlichen Menschen, der nach dem Dach eines fünfzehnstöckigen Gebäudes guckt, schon das Genick schmerzt, was muß da erst die deutsche Mark empfinden, wenn sie zu dem Dollar aufschaut.

Wer will behaupten, aller Glaube sei aus der Welt entschwunden? Einige Leute erwarten eine Markhausse.

Die Reparationsfrage

Deutschland scheint sich für alles zu interessieren, nur nicht für seine Schulden.

Die Entschädigung, die Deutschland zu zahlen bereit ist, beträgt rund 00 000 000 000 Mark.

Die Sioux-Indianer behaupten, die Vereinigten Staaten schulden ihnen die hübsche Summe von 750 Millionen Dollar. Wir wollen bloß hoffen, daß sie nicht das Pittsburger Kohlenrevier besetzen.

Deutschland schuldet uns 1 479 064 813 Dollar und 99 Cents. Vielleicht kriegen wir die 99 Cents.

Deutschland kann seine Schulden an die Vereinigten Staaten erst zahlen, wenn es sie in Mark umgerechnet hat, und das mag mehrere Jahre dauern.

Es kann keine Ruhe geben, solange die eine Hälfte der Welt an Deutschland als Schuldner denkt und die andre Hälfte an Deutschland als Kunden.

Der Balkan

Man kann in Bulgarien sehr alt werden, wenn man Joghurt trinkt und sich von der Politik fernhält.

Die Türken haben Pech. Das Heer hat seit Monaten keinen Sold erhalten, und es gibt da nur wenige amerikanische Touristen, die man gefangennehmen könnte.

Petroleum

Der Oelzweig kann nicht länger Friedenssymbol sein, er enthält Oel.

Das Räuberunwesen in China scheint so arg zu sein, daß es bei der schweren Verantwortung, die auf uns als den sittlichen Führern der Welt lastet, unsre nationale Pflicht werden mag, hinüberzugehen und die Provinzen, wo die ergiebigsten Petroleumquellen sind, in unsre Obhut zu nehmen.

Die türkische Konzession an Amerikaner muß schon sehr gut sein. Man hat dem Publikum keine Aktien angeboten.

Weltpolitik

Ein Engländer sagt, die Amerikaner kennen die Geographie schlecht. Das liegt einfach daran, daß die Europäer sie immerzu ändern.

Einige europäische Länder laden amerikanische Touristen ein, hinüberzukommen; aber die Einladung ist nicht so dringlich wie 1917.

Der nächste Krieg wird in der Luft ausgefochten werden. Das wird es den meisten europäischen Staatsmännern ermöglichen, ihn aus nächster Nähe zu betrachten.

Der Diplomatie ist es nicht gelungen, den Krieg zu verhüten, und jetzt ist sie unfähig, einen Frieden zustande zu bringen. Aber abgesehen davon ist sie vortrefflich.

Wenn das Weltschiedsgericht die Parole bei unsern nächsten Wahlen sein sollte, so werden nicht übermäßig viele Menschen vor Aufregung sterben.

Verstehen Sie das denn nicht? Jede Nation muß eine große Armee und eine große Flotte haben, um den Militarismus bei den andern Nationen zu schwächen.

Wenn der Richter Gary recht hat und die Welt nichts Besseres finden kann als Christlichkeit, wäre es vielleicht ein guter Gedanke, es einmal damit zu versuchen.

Theater

Opernhaus. Von den vier Hauptrollen in Richard Strauß' Salome waren in der Donnerstagaufführung drei mit Gästen besetzt, darunter gar einer in letzter Stunde erlangten Nothilfe. Immerhin glaube ich nicht, daß sich mit diesem Umstande der widerwärtige Eindruck begründen läßt, den ich diesmal von dem Stück selbst, von dem Werke in seiner Gesamtheit, empfing. Es hat Größe. Gewiß! Größe auch in seiner Verworfenheit. Aber uns, deren letzte schwache Muskelfaser sich nur noch an einer Planke des Daseins festkrampft, mit der wir uns im tiefen, tiefen Ozean des Nichts über Wasser zu halten hoffen —, uns ekelt es vor der Größe des Werkes, vor seiner großen Verworfenheit, die gleichsam wie mit Drahtbürsten die Nerven aufzukitzeln versucht. Wessen Nerven? Die einer todgeweihten Gesellschaft. Ich wende mich ab von dem Verwesungszauber. Er stinkt mir über die Nasen. Künstlerisches Empfinden wird mir niemand abstreiten; aber als Kritiker fühl' ich mich auch zum Anwalt meiner Volksgenossen berufen. Von ihnen wagt nicht jeder seine Gedanken auszudrücken; denn in der Kunst walten levitische Gesetze, die dem Laien unkund sind. Darum weg mit Scheußlichkeiten, die heute wie Hohn auf uns wirken müssen! — In der Vorstellung war neben dem oft und zu Recht gerühmten Vogelstrom (Herodes) Alfred Paulus als verheißender, vernichtender und duldender Jochanaan wieder zu begrüßen. Frau Burckardt war als Herodias stimmlich von großer Schönheit; darstellerisch erschien sie reichlich üppig für das gallig-bösartige Gespons des syrischen Tetrachen. Gerta Barbs, einst unsre vielbewunderte, in allen Sälteln gerechte Aushilfskraft, erzwang und küßte das Haupt des Johannes. P. B.

Dresdner Kalender

Spielplan der Dresdner Theater vom 19. bis 27. August. Opernhaus: Sonntag: Die Walküre (6); Montag: Madame Butterfly (7½); Dienstag: Siegfried (6); Mittwoch: Tiefland (7½); Donnerstag: Götterdämmerung (5½); Freitag: Joseph in Aegypten (7½); Sonnabend: Der Rosenkavalier (6½); Sonntag: Tannhäuser (6½); Montag: Zar und Zimmermann (7). — Schauspielhaus: Geschlossen. — Neustädter Schauspielhaus: Geschlossen. — Residenz-Theater: Täglich: Berliner Ensemble-Gastspiel: Der Werwolf (7½); Sonntag (19.) nachmittags keine Vorstellung; Sonntag (26.) nachmittags: Ein Walzertraum. — Central-Theater: Täglich: Des Königs Nachbarin (7½).

Opernhaus. Morgen in der Walküre (mit Curt Taucher, Bader, Blaschke, Gastig) singt Maria Rödler-Keuschnig zum ersten Male die Brünnhilde. Musikalische Leitung: Fritz Busch. Spielleitung: Georg Toller. Anfang 6 Uhr.

Dresdner Volksbühne. In der kommenden Woche sind in der Oper die Inhaber nachstehender Mitgliedsnummern eintrittsberechtigt:

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230818/2 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die Forderungen der Dresdner Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre

In der Versammlung der Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre am Mittwoch den 15. August sind Forderungen beschlossen worden, mit deren Durchführung der Ortsausschuß des A. D. G. B. beauftragt wurde. Die Gewerkschaftsvorstände haben sich in einer Sitzung am Donnerstag eingehend mit diesen Forderungen beschäftigt. Einmütig war man der Auffassung, daß die Durchführung eines Teils dieser Forderungen nicht Aufgabe des Ortsausschusses des A. D. G. B. ist.

Die Betriebsrätevollversammlung hatte beschlossen:

1. Sofortige Verhandlungen der Gewerkschaftsinstanzen, der sächsischen Regierung und der Industriellen zur Festsetzung einer einmaligen Wirtschaftsbeihilfe von 15 Millionen Mark für den Bezirk Ostsachsen.
2. Verhandlungen derselben Instanzen zur Festsetzung eines Mindest-Stundenlohnes von 60 Friedenspfennig, multipliziert mit dem Index der Roten Fahne. Verkündung des Lohnes durch die Regierung.
3. Zweimalige wöchentliche Lohnauszahlung.
   Dienstags Vorschußzahlung in Höhe von zwei Dritteln des Lohnes der vorherigen Woche, Freitags Vollauszahlung.
4. Sicherung der Ernährung durch Feststellung und Beschlagnahme zurückgehaltener Lebensmittel durch die Kontrollausschüsse, denen das Beschlagnahmerecht zu geben ist.
   Die Unternehmer sind zu zwingen, die Devisen zum Aufkauf ausländischer Lebensmittel zur Verfügung zu stellen.
5. Eingliederung der Erwerbslosen in den Produktionsprozeß in der Weise, daß auf mindestens 50 bis 100 Beschäftigte ein Erwerbsloser eingestellt wird.

Verbot der Entlassung von Arbeitern.

Die Gewerkschaftsvorstände waren damit einverstanden, daß die Forderungen unter 1 bis 3 zur Durchführung an die zuständigen einzelnen Gewerkschaften überwiesen werden, was auch bereits geschehen ist.

Die unter 1 geforderte Wirtschaftsbeihilfe ist bereits durch Verhandlungen der zuständigen Gewerkschaften in einzelnen Berufsgruppen zur Zufriedenheit der Arbeitnehmer geregelt. Soweit dies noch nicht geschehen ist, werden die Verhandlungen über die Gewährung einer Wirtschaftsbeihilfe durch die einzelnen Organisationen in den nächsten Tagen geführt. Was die Forderungen unter 2 betrifft, dürfte ja bekannt sein, daß die Bestrebungen der Gewerkschaften schon immer darauf gerichtet waren, dem Friedensreallohn näher zu kommen. Dies generell durchzuführen, ist bei der Gestaltung unsrer Wirtschaftsverhältnisse unmöglich.

Die Forderung, den Lohn durch die Regierung festsetzen zu lassen, ist ja bereits durch die Kommunistische Partei vor der sächsischen Regierung vertreten worden. Die sächsische Regierung hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß sich rechtlich keine Möglichkeit bietet, einer derartigen Forderung Rechnung zu tragen.

Wenn im weiteren unter 3 eine zweimalige wöchentliche Lohnzahlung gefordert wird, so steht doch fest, daß dies bereits für den überaus größten Teil der Industrie geregelt ist. Wenn in einzelnen Fällen eine solche Regelung noch nicht getroffen ist, so dürfte schon bei den nächsten Verhandlungen eine Verständigung darüber erzielt werden.

Die Forderungen unter 4 und 5 sind bereits, ehe sich die Betriebsräte und Vertrauensleute mit diesen Forderungen beschäftigten, als Forderungen des Ortsausschusses Dresden der sächsischen Regierung unterbreitet worden. Ueber die Durchführung dieser Forderungen haben bereits eingehende Verhandlungen mit den zuständigen Instanzen, auch mit den Arbeitgeberorganisationen, stattgefunden. Es ist zu erwarten, daß die Verhandlungen über diese Forderungen, soweit sie nicht schon zu einem Ergebnis geführt haben, in den nächsten Tagen zum Abschluß kommen.

Gegen eine äußerst starke Minderheit wurde in der Betriebsrätevollversammlung ein Antrag angenommen, der verlangt:

„Die Vollversammlung der Betriebsräte Groß-Dresdens stellt sich rückhaltlos hinter die Forderungen der Striesener Arbeiter und der übrigen Großbetriebe. Die Vollversammlung beauftragt den Ortsausschuß des A. D. G. B., mit allen gewerkschaftlichen Kampfmitteln die Bewegung zu unterstützen und ein Eingreifen der Regierung Zeigner zugunsten der Streikenden zu erwirken. Wenn nicht bis Freitag mittag sämtliche Forderungen der Arbeiter, insbesondere auch die restlose Zurücknahme der Aussperrung und die Bezahlung der Streiktage erfüllt sind, hat der Ortsausschuß des A. D. G. B. den Generalstreik zu verhängen."

Dieser Antrag dürfte dadurch gegenstandlos geworden sein, daß uns der Metallarbeiterverband mitteilt, daß die Arbeit in den Striesener Betrieben wieder aufgenommen ist.

Es muß aber an dieser Stelle einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß, wenn eine Versammlung der Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre Forderungen erhebt, sich die Betriebsräte und Gewerkschaftsfunktionäre auch klar sein müssen, daß der Ortsausschuß des A. D. G. B. nicht Forderungen durchführen kann, für die er auf Grund seiner Satzungen nicht zuständig ist.

Wir können nicht annehmen, daß der Antragsteller sich über die Zuständigkeit des Ortsausschusses Dresden nicht klar gewesen ist. Wenn trotzdem dieser Antrag eingebracht und zum Beschluß erhoben wurde, so kann sich der Ortsausschuß der Auffassung nicht verschließen, daß dieser Antrag lediglich den Zweck gehabt hat, die Arbeiterschaft gegen den Ortsausschuß aufzubringen. **Der Ortsausschuß muß für sich auch für die Zukunft in Anspruch nehmen, daß er nur die Aufgaben zu erledigen hat und auch erledigen wird, die auf Grund der Beschlüsse der Gewerkschaftskongresse zu der Zuständigkeit des Ortsausschusses gehören.**

Wenn in einer Berufsgruppe Forderungen erhoben werden, die nicht zu einem Ergebnis führen, in dessen Folge es zu einem Streik oder Aussperrung kommt, so ist es Aufgabe der zuständigen gewerkschaftlichen Organisation, die Verhandlungen über die Beilegung des Streiks oder der Aussperrung zu führen.

Wir haben durchaus Verständnis dafür, daß infolge der ungeheuren Not, in der sich die Arbeiterschaft befindet, eine starke Verbitterung in der Arbeiterschaft Platz gegriffen hat. Diese Verbitterung darf aber nicht dazu führen, an Stelle des klaren Verstandes die Leidenschaft entscheiden zu lassen, da solche Entscheidungen sich nur zu oft gegen die Arbeiterschaft selbst richten. Wir müssen immer wieder feststellen, daß sich große Kreise der Arbeiterschaft über die wirtschaftlichen Zusammenhänge nicht klar sind, was oft dazu führt, daß sich differenzierende Auffassungen zwischen der Arbeiterschaft und den Gewerkschaftsinstanzen ergeben. Daß sich Arbeiter finden, die diese Situation dazu benutzen, um die Gewerkschaften zu zersplittern, ist ein Verbrechen an der Arbeiterschaft. Die Aufgaben der Gewerkschaften gerade in der jetzigen Zeit sind ungeheuer groß. Nur eine starke Gewerkschaftsbewegung wird sie meistern können. Deshalb, Gewerkschaftskollegen und -kolleginnen, sorgt für Geschlossenheit eurer Gewerkschaftsorganisation.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
Ortsausschuß Dresden.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung

(N.) Die Höchstsätze der Erwerbslosenunterstützung betragen in der Woche vom 15. bis 21. August 1923 täglich je nach der Ortsklasse für männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalte eines andern leben, 650 000, 610 000, 570 000 und 530 000 M., männliche Personen über 21 Jahre, sofern sie im Haushalte eines andern leben, beziehen bis zu 510 000, 500 000, 460 000 und 420 000 M., männliche Personen unter 21 Jahren erhalten bis zu 390 000, 380 000, 330 000 und 300 000 M.

Weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie nicht im Haushalte eines andern leben, beziehen täglich bis zu 510 000, 500 000, 460 000 und 420 000 M., weibliche Personen über 21 Jahre, sofern sie im Haushalte eines andern leben, erhalten täglich bis zu 440 000, 410 000, 380 000 und 350 000 M. Weibliche Personen unter 21 Jahren erhalten täglich bis zu 300 000, 280 000, 260 000 und 240 000 M. Als Familienzuschläge werden täglich gezahlt für den Ehegatten bis zu 230 000, 210 000, 190 000 und 170 000 M., für Kinder oder sonstige unterstützungsberechtigte Angehörige bis zu 190 000, 170 000, 150 000 und 130 000 M.

Die internationale Hitlergarde vor dem Losschlagen

München, 17. August. (Eig. Drahtbericht) Vom 13. bis 16. August hielten die österreichischen Hakenkreuzler in Salzburg ihren diesjährigen Parteitag ab, wobei 250 Ortsgruppen und 450 Delegierte vertreten waren. Der Jahresbericht verzeichnet eine Mitgliederzahl von 34 000, wovon 9800 sogenannte Ordnertruppen sind. Der Parteitag stand unter dem Schutz von etwa 3000 solcher Ordnertruppen, dabei vier Kompanien aus Südbayern.

Im Mittelpunkt des Parteitags stand die Beteiligung an dem im Herbst stattfindenden Nationalratswahlen, wozu die Großdeutschen den Hakenkreuzlern ein Wahlbündnis vorgeschlagen haben. Die ob dieser Frage entbrannte Debatte drohte mehr als einmal zur Sprengung der Partei zu führen, zumal der bisherige Parteiführer Dr. Riehl aus Wien und andre prominente Führer keinen Zweifel darüber ließen, daß sie, wenn die Entscheidung nicht in einem für sie annehmbaren Sinne fallen sollte (also für die Wahlbeteiligung), aus der Partei austreten würden. **Im Namen Hitlers forderte Esser, München, absolute Wahlenthaltung, da man in Deutschland unmittelbar vor einer nationalen Diktatur stünde; es wäre ein Verbrechen an der Partei, in einem solchen Zeitpunkt sich noch am gegenwärtigen Parlamentarismus zu beschmutzen.** Schließlich wurde die Frage einem Ausschuß zur Erledigung übergeben, bestehend aus den nationalsozialistischen Führern Oesterreichs, Deutschlands und der Tschecho-Slowakei, in dem bei Stimmengleichheit Hitler, der zunächst noch abwesend war, die Entscheidung treffen sollte. **Hitler griff dann auch tatsächlich von München aus ein und befahl, daß die österreichische Bruderpartei absolute Wahlenthaltung zu üben habe.** Und nun geschah das Merkwürdige: Unter dem Eindruck des Regierungswechsels im Reich und unter dem Eindruck der durch die kommunistische Hetze drohenden Katastrophe, vor allem aber unter dem Eindruck der vertraulichen Mitteilungen Hitlers über wichtige, unmittelbar bevorstehende Ereignisse wurde nun plötzlich die proklamierte Wahlenthaltung auch von den bisherigen Gegnern mit Begeisterung beschlossen. Gleichzeitig wurde Dr. Riehl zum Parteiführer wiedergewählt und mit einer geradezu diktatorischen Gewalt ausgestattet.

Kleine politische Nachrichten

Neue Löhne und Gehälter der Staatsarbeiter und -beamten

Die Arbeiter erhalten auf die in der Woche vom 12. bis 18. August geltenden Lohnsätze eine Nachzahlung von 140 Prozent. Ab 19. bis 26. August betragen die Stundenlöhne in der Ortsklasse A in den Lohngruppen 1—7: 360 000, 360 000, 351 000, 342 000, 333 000, 338 000, 327 000 M. Der Spitzenlohn für Arbeiterinnen beträgt 228 000 M. Die Differenz zwischen den einzelnen Ortsklassen beträgt 7500 M. bei den Arbeitern, 6000 Mark bei den Arbeiterinnen. Das Frauen- und Kindergeld beträgt je 35 000 M., die Nachtzulage 20 000 M. Die Prozentsätze der Ortslohnzulagen sind unverändert geblieben.

Für die Beamten wurde für die zweite Augusthälfte ein Teuerungszuschlag von 13 580 Prozent vereinbart. (Für die erste Augusthälfte galt ein Zuschlag von 1760 Prozent.) Die Frauenzulage wurde auf 7,5 Millionen Mark erhöht. Die Ortssonderzuschläge sind in ihrem seitherigen Verhältnis zum Gesamteinkommen ziemlich unverändert geblieben. Der Ortssonderzuschlag für Berlin beträgt 880 Prozent. Die Zulage in den besetzten Gebieten beträgt im Monat für den Beamten 4 Millionen Mark, für jedes zu unterhaltende Kind 800 000 M.

Briefverteuerung am 24. August

Berlin, 17. August. Die erhöhten Postgebühren treten für die Telegramm- und Fernsprechgebühren am 20. August und für die Postgebühren am 24. August in Kraft. Durch die erhöhten Portosätze ist die Herausgabe neuer Marken erforderlich geworden. Dazu werden auch alte Markenbestände mit Ueberdruck verwendet werden.

Keine Todesurteile in Sofia. Wie die bulgarische Gesandtschaft in Berlin mitteilt, ist die auch von uns wiedergegebene Meldung von Todesurteilen über frühere Minister aus Graz falsch. Gegen die Mitglieder des Kabinetts Stambolijski sei nur eine Untersuchung eingeleitet, die noch nicht abgeschlossen ist.

Deutschvölkisches Zeitungsverbot. Die Regierung läßt melden: Wegen fortgesetzter Beleidigung des Reichskanzlers Stresemann und wiederholter Verunglimpfung und Beschimpfung der republikanischen Staatsform wurde das deutschvölkische Deutsche Tageblatt des Herrn Wulle mit Wirkung ab Sonnabend auf 14 Tage verboten.

Aus aller Welt

Die Schlange im Moorbade

In einem Badehotel in Bad Aibling ereignete sich dieser Tage eine höchst amüsierliche Geschichte. Es war früher Morgen und reger Badebetrieb, als plötzlich aus einer Damenkabine ein fürchterlicher Tumult und der Angstschrei „Eine Schlange! eine Schlange!" ertönte. Das sofort herbeieilende, aufs höchste erschrockene Badepersonal fand eine korpulente Dame im schönsten Moorbadkostüm äußerst erregt und einer Ohnmacht nahe. Eine sofortige Untersuchung des Moores förderte tatsächlich ein schlangenähnliches Gebilde in Gestalt eines prächtigen — Haarzopfes zutage. Daraufhin trat wieder allgemeine Beruhigung in sämtlichen Damen- und Herrenkabinen, zum Schlusse allgemeines Gelächter und großes Gaudium ein. Einer vorher badenden Dame war aus Versehen der Zopf in die Wanne gefallen.

Massenunglück bei einem Stierkampf

Aus Marseille wird gemeldet: Bei einem Stierkampf in Fourques im Departement Gard stürzte eine Tribüne zusammen und begrub sämtliche Zuschauer unter ihren Trümmern. Nach langen Bemühungen gelang es, sechs Tote und zehn Schwerverletzte zu bergen.

Drakonische Maßnahmen gegen Kurgäste

Im Kurort Manebach (Thüringen) gab, wie unser Korrespondent meldet, die Ortsverwaltung bekannt, daß wegen Knappheit der Lebensmittel sämtliche Kurgäste, die nach Tausenden zählen, innerhalb drei Tagen den Ort zu verlassen haben. An den Gasthöfen sind Plakate des Inhalts angeschlagen, daß an Fremde keine Speisen usw. mehr verabfolgt werden dürfen.

Blitzschlag in ein Flugzeug. Kapitän Herne, einer der bekanntesten Flugzeugpiloten Englands, der täglich zweimal die Reise London—Paris macht, erlebte kürzlich unterwegs ein nicht eben angenehmes Abenteuer, das in der Geschichte des Flugzeugwesens noch nicht dagewesen sein dürfte. Er befand sich über dem Kanal, als plötzlich ein heftiges Gewitter ausbrach. Der ganze Himmel schien ein Feuermeer, durch das sich die vom Sturm hin- und hergeworfene Maschine hindurchkämpfte. Der Führer setzte sich sofort drahtlos telephonisch mit der nächsten Flugzeugstation in Verbindung, von der er den Rat erhielt, sofort die Drähte und die Antenne des drahtlosen Telephonapparates einzuziehen und wegen der Blitzgefahr an Bord zu bergen. Nach der Meinung der Sachverständigen wurde das im Zentrum des Gewitters befindliche Flugzeug wahrscheinlich während der Ueberfahrt vom Blitz getroffen. Da es aber keine Verbindung mit dem Boden hatte, kam es ohne Schaden davon.

Wasserstände der Moldau, Iser, Eger und Elbe

	Meßort	16.	17.		Meßort	16.	17.
Moldau	Budweis	— 42	— 44	Elbe	Brandeis	— 34	— 34
Moldau	Mobran	— 92	— 97		Melnik	+ 20	+ 23
Iser	Jungbunzlau	— 23	— 20		Leitmeritz	+ 59	+ 52
Eger	Laun	— 57	— 54		Aussig	— 60	— 62
Elbe	Pardubitz	— 82	— 82		Dresden	— 206	— 206

am Montag (Madame Butterfly) Nr. 229 bis 325, am Dienstag (Siegfried) Nr. 326 bis 356, am Mittwoch (Tiefland) Nr. 357 bis 453, am Donnerstag (Götterdämmerung) Nr. 454 bis 484, am Freitag (Joseph in Aegypten) Nr. 485 bis 634, am Sonnabend (Der Rosenkavalier) Nr. 635 bis 682, am Montag (Zar und Zimmermann) Nr. 683 bis 810. — Die neuen grünen Vorstellungsmarken zu 50 000 M. können künftig nur in den auf der Mitgliedskarte verzeichneten Zahlstellen (nicht im Theater) entnommen werden. Als Zahlstellen ausgeschieden sind Kaufhaus Heinrich und Konsumvereinsfilialen Kesselsdorfer Straße, Heigolandstraße, Pfotenhauerstraße und Kronprinzenstraße, neu hinzugetreten die Volksbuchhandlung in Löbtau, Kesselsdorfer Straße. Mitglieder, die den Umtausch ihrer Mitgliedskarte in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 6, 3., bisher versäumt haben, können dies nur noch bis 25. August gegen eine Gebühr von 5000 M. nachholen.

Künstler-Vereinigung Dresden. Die Kunstausstellung an der Lennéstraße ist geöffnet Sonntags von 10 bis 6 Uhr, werktags von 9 bis 7 Uhr. Sie umfaßt Malerei und Plastik. Eingeleintritt 20 000 M., Studenten, Schüler die Hälfte.

Freilichtspiele im Großen Garten (Hans-Sachs-Schwänke) des Vereins Künstlerische Laienspiele morgen (Sonntag) vormittag 10 Uhr. Besuch frei.

Kunstausstellung Dresden 1923. Brühlsche Terrasse. Gemälde, Bildwerke, Graphik, Architektur meist von Dresdner Künstlern. Geöffnet werktags von 9 bis 6 Uhr, Sonntags von 10½ bis 5 Uhr. Eintritt 20 000 M. Katalog mit vielen Abbildungen 25 000 M.

Neue Kunst Fides. Zinzendorfstraße 2a. Zweite Sonderausstellung: Holzplastiken und Aquarelle des jungen Dresdner Bildhauers Christoph Voll; ferner Gemälde von Emil Nolde, seltne Radierungen von Edvard Munch.

Der Chormeister des Gesangvereins der Staatseisenbahnbeamten zu Dresden und des M.-G.-V. Hoyokrene zu Meißen, Musikdirektor Fuchs-Jerin, wurde vom größten und angesehensten deutschen Gesangverein von Nordamerika, dem Liederkranz in Neuyork, einstimmig zum Chormeister gewählt. Fuchs-Jerin war vordem Leiter des hiesigen Dresdner M.-G.-V., der Königsberger Melodia, des Ostpreußischen Sängerbundes und des Reichenberger Musik- und Gesangvereins. Der Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten zu Dresden dankt ihm während seiner vierjährigen Betätigung die vorbildliche Disziplin und die von allen Kritikern anerkannte Kunst im Vortrag. Sonntag abend erfolgt die offizielle Verabschiedung im großen Vereins-Uebungssaale durch den Männerchor, Frauenchor und das Vereinsorchester.

Kleine Mitteilungen

Der 1. Sächsische Volkshochschultag, von Hörern, Lehrern und Leitern aus allen Teilen Sachsens, von thüringischen Freunden und ausländischen Gästen besucht, fand am 11. und 12. August in Bautzen statt. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein arbeitsgemeinschaftlich angelegter Vortrag von Gertrud Hermes (Leipzig): „Soll die Volkshochschule eine Gesinnungsschule sein?" Ferner erfolgte ein Zusammenschluß der sächsischen Volkshochschulbewegung durch die Gründung eines „Vereins der Volkshochschule Sachsen", dem alle Anwesenden beitraten. Bis zur konstituierenden Hauptversammlung liegt die Führung der Geschäfte in den Händen eines vorläufigen Ausschusses, zu dessen Mitgliedern gewählt wurden: Oberstudienrat Walter Friedrich (Schneeberg), Schlosser Richard Hengst (Langenau, Amtshauptmannschaft Freiberg), Gertrud Hermes (Leipzig), kaufmännischer Beamter Hans Högter (Burgstädt i. Sa.), Studienrat Dr. Hans Keller (Chemnitz), Dr. Franz Mockrauer (Dresden), Schlosser Hans Pawlowitsch (Dresden), Karl Wenk (Freital) und Ada Wette (Leisnig). Den engeren vorläufigen Ausschuß bilden: Dr. Franz Mockrauer als Vorsitzender, Hans Pawlowitsch als Schriftführer, Karl Wenk als Kassenwart. Mitgliederanmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der Volkshochschule Dresden, Georgplatz 5, 1.

Akademische Preise. Die physikalisch-mathematische Klasse der Berliner Akademie der Wissenschaften hat den Professor Dr. Otto Stern an der Universität Hamburg für seine Arbeiten über den experimentellen Nachweis der Richtungsquantelung im Magnetfeld mit einem Preise im Betrage von 30 000 M. geehrt. Dieselbe Akademie hat dem Privatdozenten Dr. A. Gelb in Frankfurt a. M. für seine physiologischen Analysen hirnpathologischer Fälle einen Ehrenpreis von 5000 M. zuerkannt und ein Reisestipendium im Betrage von 7500 M. ausgeschrieben, wofür die Ausgabe eines von dem Bewerber beabsichtigten durch Reisen bedingten archäologischen Planes erforderlich ist.

Professor Dr. Stern kann für die 30 000 M. noch nicht ein kleines Glas Bier trinken. Dr. A. Gelb bekommt für seine 5000 Mark noch keine Zigarette. Der glückliche Ergatterer des Reisestipendiums könnte mit den 7500 M. noch nicht von einer Straßenbahnhaltestelle zur andern fahren.

Auf dem Römermarkte meiner Vaterstadt wurden früher den preisgekrönten Ziegenböcken Eichenlaubkränze umgehängt, an denen sie sich satt zu fressen pflegten. Die Ziegenböcke waren also immer noch besser daran als die preisgekrönten deutschen Professoren, die für ihre Preise noch kein unbelegtes Butterbrot vertilgen können.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230818/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund — ADGB — **Ortsausschuß Dresden**
Altenbergstraße 1. 1 Telephon Nr 17361

Deutscher Baugewerksbund, Fachgruppe d. Fliesenleger. Sonntag den 19. August, vormittags 10 Uhr: **Versammlung** im Volkshaus, Zimmer 3. Tagesordnung: Lohn- und Tarifangelegenheiten.

Deutscher Baugewerksbund, Bezirk Kötzschenbroda. Sonntag den 19. August, nachmittags 2½ Uhr, **Mitglieder-Versammlung** im Goldnen Anker in Kötzschenbroda. Tagesordnung: 1. Vortrag 2. Sonstige gewerkschaftliche Angelegenheiten. Die Bezirksleitung.

Betriebsräte Gruppe X (Staatliche und kommunale Behörden und Institute). Montag den 20. August, abends 7 Uhr, im alten Stadtverordnetensaal, Landtagsstraße 7. **Versammlung.** Tagesordnung: Vortrag des Kollegen Gruner über die Studienordnung. 2. Verschiedenes.

Verband der Sattler, Tapezierer u. Portefeuiller, Ortsverwaltung Dresden. Dienstag den 21. August, abends 6 Uhr, **Außerordentliche Generalversammlung** in den Annensälen, Fischhofplatz. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Kassenbericht vom 2. Quartal 1923. 2. Neuwahl eines Ortsbeamten. 3. Allgemeines. Die Vertrauensleute werden ersucht, für einen guten Besuch dieser Versammlung zu sorgen. Der Vorstand.

Deutsch. Metallarbeiterverband, Verwaltungsst. Dresden. Heizungsmonteure, Installateure und Klempner. Sonnabend den 25. August 1923, abends 6 Uhr, in den Annensälen, kleiner Saal, Fischhofplatz, **wichtige Branchenversammlung.** Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedbuches.

Dresdner Privat-Bank
e. G. m. b. H.
Gegründet 1908 Fernsprecher: 22205, 22850, 22806 Börse: 23367
Dresden-A., Zirkusstr. 21, Ecke Grunaer Str.
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte
Kapital- und Haftsumme 1 Milliarde Mark.
Zweigniederlassung in Heidenau-N., Teichelstraße 2. Fernspr. 407. [1577

Bankgeschäft
Wilhelm Meinecke & Co.
DRESDEN-A. 1
Pirnaische Straße 1, Ecke Pirnaischer Platz
Fernsprecher: 15987, 15988, 15989
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. [1577

Konsumverein Vorwärts
für Dresden u. Umgegend, e. G. m. b. H.
Unsre Sparkasse verzinst Spareinlagen vom 1. Juli 1923 an
bei kurzfristiger Kündigung **mit 12 Prozent**
bei sechsmonatiger Kündigung **mit 15 Prozent**
auf drei Jahre unkündbar **mit 20 Prozent.**
Einzahlungen in allen Verteilungsstellen. Größte Sicherheit. Strengste Geheimhaltung.
Kontor Rosenstraße 20, täglich geöffnet — außer Mittwoch — von 8½ Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags. [1302
Der Vorstand.

An die Geschäftswelt!

Der Mangel an Zahlungsmitteln zwingt mich, die Lohn- und Gehaltszahlungen bis auf weiteres in Bankschecks vorzunehmen. Ich bitte, diese Schecks, für die volle Deckung vorhanden ist, als Zahlungsmittel anzunehmen.

Otto Kauffmann
Chemische Fabrik und Mosaikplattenfabrik
Niedersedlitz. [1405

Stottern (Sprechangst) ist heilbar! Bei uns wurde selbst gänzl. Sprachverlust geheilt. **Melschesal-Institut,** Albrechtstraße 20. Sprechzeit 2½—6 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

Spezialität: Sportschuhe
Gummi-Besohlung
Garantiert haltbar. Eigenes, wasserbeständiges Klebeverfahren. Nur mein Klebeverfahren bedingt die enorme Haltbarkeit der Gummisohlen.
Erste Dresdner Gummibesohlung
E. Bareiß
Oberseergasse 13 Ecke Prager Straße
Dresden-Neustadt: Bautzner Straße 25, Oschatzer Str. 22; Löbtau: Kesselsdorfer, Ecke Reisewitzer Straße.

Spez.: Gummi-Absätze — Spez.: Gummi-Absätze

Weitere Annahmestellen gesucht.
Schuhwaren aller Art [w33
Weitere Preiserhöhung bevorstehend.

Felle aller Art [1577
Zickelfelle Schafwolle
Roßhaare kauft
Felleinkauf
Grunaer Str. 22, I.

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung
Dresden-A., Jacobi-, Ecke Augsburger Straße
empfiehlt zu wieder sehr günstigen Preisen im
Ausschnitt feine echte Kernledersohlen
nach mitgebrachten Modellen, wodurch noch besonders verbilligt. [w319

Edelmetall
Goldbruch — Silberbruch — Gebisse
Platin — Zähne — Uhren — Schmucksachen — Bestecke — Barren u. Doublé
kauft täglich [w82
20 **Adolf Zimmerring** 20
Pirnaische Straße 20
Strengste Diskretion — Luxussteuer fällt weg
Bester Absatz für Händler und Dentisten
Goldschmiedemeister und Privat
Kaufe auch Meißner Porzellan- und Kristallwaren.

METALL-KORTE
Inh.: Willi Aug. Korte
kauft Kupfer, Messing, Aluminium, Nickel, Zink, Eisen **Münzen**
Zinn, Rotguß, Blei und Quecksilber
Geschirre, Gegenstände und Bruch
20 Wettinerstrasse 20
nahe Postplatz.
Besondere Abteilung aller Edelmetalle, Gold-, Silber-, Platin-, Doublé-Gegenstände u. Gebisse
Sonnabends geöffnet, da christliches Unternehmen.

An seiner Wohnung fehlte die Volkszeitung!

Preiswert u. gut

muß ein Waschmittel sein, wenn es seinen Namen verdienen will. Unter der Fülle der auf dem Markt befindlichen Waschmittel gibt es eins, das sich in steigendem Maße der Beliebtheit der Hausfrauen erfreut:

Persil das unübertroffene Waschmittel

Es verbindet Wirtschaftlichkeit mit bequemster Anwendungsweise. Einmaliges kurzes Kochen gibt bei schonendster Behandlung eine tadellose Wäsche. Persil soll stets allein und ohne Zusatz verwandt werden und ist am ergiebigsten, wenn es in kaltem Wasser aufgelöst wird.

Ein Versuch lohnt!

Frauenhaar
I. Qualität 200000.— M.
II. do. 100000.— M.
Abfallhaar 50000.— M.
kaufen das Kilo
Ecks Haarhandlung, Johannesstraße 12
Haar-Messe, Schloßstraße 19, II. [1346
Robert Rehn & Co., Pillnitzer Straße 5, I.

Wollen Sie **Gas sparen** so verwenden Sie **nur** Gaskocher eines bewährten Systems.
Als solchen empfehlen wir
Meurer-
Prometheus-Gaskocher

Zu beziehen in allen Größen
auch Herde
sowie alle Ersatzteile durch die
Großhandlung für Beleuchtungskörper, Heizkörper und Installationsmaterial für Gas und Elektrisch
Richard Haltenhof & Co.
Sternplatz 8, Ecke Falkenstraße.

Kaufe stets:
Weiss- u. Rotweinflaschen
Cognakflaschen
Korbflaschen u. Fässer
Weingroßhandlung
WALTHER HOPMANN
Fabrik Deutscher Edel-Liköre
DRESDEN Landhausstraße 5
FERNSPRECHER 21580

Felle
Kanin-, Ziegen-, Zickel-, Maulwurfzelle usw
Schafwolle, Roßhaare
kauft zu Tagespreisen [w29
C. A. Wolf, Böhmische Strasse 37.

Brillanten
Platin-Gold-Silber-Zähne
Gegenstände und Bruch kaufen
Drillich & Co.
Handelsgerichtlich eingetragene Firma
24 Amalienstraße 24
„Hotel Amalienhof" : Telephon 15084
Diskr. jgr. Einkaufsräume
Luxussteuer tragen wir. [1346

Metalle
kaufe ich laufend. Kupfer, Messing, Rotg., Blei, Zinn usw. sowie alle Werkzeuge, Maschinen und Motoren.
Metall-, Werkzeug- und Maschinenhalle
Oskar Freund, Alaunstr. 104
Telephon 15857. [1577

Metallschmelze
Max Haupt, Bönischpl. 17, 2., Tel. 35372
kauft laufend: Kupfer, Messing, Rotguß, Zink, Blei, Zinnkannol, Geschirrzinn, Bierleitungsrohr, Kupferblech, Kupfer, Messing-, Rotgußspäne, alte kupferne Badeöfen, Zinkbadewannen, Messingkronleuchter und Lampen. [1345

DAS KÖSTLICHE
Waldschlößchen-Bier

H. Herrmann, Dresden, Ziegelstr. 6
Ältestes Spezialgeschäft für Arbeitsstiefel, Schuh- und Filzwaren für Herren, Damen u. Kinder
Gleichzeitig empfehle ich zu billigsten Preisen mein reichhaltiges Lager in Arbeitskleidung.

Sohlenleder, Gummisohlen, Absätze — wieder billiger!
Carl A. Weber, Lederhandlung
An der Dreikönigskirche 1. Tel. 19569.

American Line
Gegr. 1871
Regelmässiger Passagierdampferdienst
mittels Doppelschrauben- und Dreischraubendampfer
Hamburg-New York
„Manchuria" . . . . 18. Aug.
„Finland" . . . . . 25. Aug.
„Mongolia" . . . . 1. Sept.
„Minnekada" . . . 8. Sept.
„Kroonland" . . . 15. Sept.
White Star Line
Bremen-New York
„Canopic" . . . . . 24. Aug.
„Pittsburgh" . . . 14. Sept.
„Canopic" . . . . . 28. Sept.
Hervorragende Einrichtung der Kajüte und 3. Klasse
Vorzügliche Verpflegung
Auskunft erteilt die Passage-Abteilung der
White Star Line American Line
Alsterdamm 39 Hamburg
Vertreter in Dresden:
Johs. Mannfeld [1264
Löbauer Straße 3
Hansa, Transport-Akt.-Ges.
Fernspr. 10851 u. 20849 Wilsdruffer Str. 9
Alfred Rohn
Fernspr. 19201 u. 22202 Prager Str. 26.

Spülapparate
Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfallbinden, Ersatzteile
Frau Heusinger, 1. Geschäft: Am See 37, nächst d. Dippoldiswalder Platz, 2. Geschäft: Jüdenhof 3, nächst Neu- u. Altmarkt

---

½ umsonst die Ware!

Der Weg lohnt!
Wiederverkäufern Rabatt!
Tabakbörse
Arno Ledderer
Am See 19 · Tel. 17986 [1516

In Dr. Unblutigs Sprechstunde.
9.
(Aufheben!) (Fortsetzung folgt)

Was, schneiden soll ich Ihnen das Hühnerauge? Ja, junger Herr, wissen Sie denn nicht, daß man das nicht mehr tut? In der Schule müßten Sie doch schon den Vers gelernt haben: „Hühneraugen klein und groß, wirst durch Kukirol Du los." Schneiden kann Sie jeder Hühneraugen-Operateur. Sie können es sogar selbst, wenn Sie eine wunderschöne Blutvergiftung haben wollen, aber ich, Dr. Unblutig und Professor der Kukirologie, beseitige sie nur mit dem in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol. Lassen Sie sich aber nichts anderes in die Hand drücken, sondern achten Sie ausdrücklich auf die Schutzmarke „Hahn mit Fuß". Bekommen Sie Kukirol in einem Geschäft nicht, so gehen Sie in das nächste. Binnen 3 Tagen werden Sie dann nicht mehr ein so jämmerliches Gesicht machen wie heute, und Sie werden der Liebling des ganzen Personals werden, wenn Sie ihm verraten, wodurch Sie Ihre Hühneraugen so schnell los geworden sind.

Fußpflege, Fußpflege
das ist, was in Ihrem Berufe not tut. Das dauernde Gehen und Stehen in warmen Räumen mit engem, undurchlässigem Schuhwerk nimmt die Füße furchtbar mit. Kaufen Sie sich deshalb auch gleich eine Packung Kukirol-Fußbad mit. Es verhütet das lästige Brennen der Füße, beseitigt außerdem aber auch Wundlaufen und Schweißgeruch. Lassen Sie sich noch heute die überaus wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege" gratis und portofrei kommen von der [1609
Kukirol-Fabrik Groß-Salze 320 bei Magdeburg.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230818/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Die finanzielle Not der Partei

Eine Welle des Unwillens geht durch die werktätigen Massen, denn bei schwerster Arbeit wird nicht einmal genug verdient, um die bescheidenste Nahrung zu beschaffen. Es klingt wie blutiger Hohn, wenn für drei bis vier Pfund Margarine eine ganze Woche geschuftet werden muß. An Beschaffung von Kleidung und Ergänzung des notwendigen Hausbedarfs ist längst nicht mehr zu denken.

Angesichts dieser furchtbaren Verarmung ist die allgemeine Verbitterung verständlich. Und doch darf sich der denkende Klassengenosse nicht in Murren und zwecklosen Ausbrüchen der Empörung erschöpfen. Was den klassenbewußten Kämpfer von dem indifferenten, instinktiv handelnden Kameraden unterscheidet, ist die Kenntnis der Mittel und Wege, solchen mißlichen politischen und wirtschaftlichen Erscheinungen zu begegnen.

Was die Stunde gebieterisch von uns fordert, ist die Zusammenfassung aller Kräfte in der wirtschaftlichen und politischen Organisation und ihre zielklare Anwendung.

Organisation ist Macht.

Was immer im politischen und wirtschaftlichen Leben an Vorteilen erreicht wurde, geschah durch die Zusammenfassung aller Kräfte, geschah durch die Organisation; und nicht zuletzt durch die politische Organisation! Man sage nicht, daß die wirtschaftliche Organisation heute allein genüge. Die letzten Tage erst wieder haben die Unrichtigkeit dieser Auffassung bewiesen. Wohl haben die Gewerkschaften das denkbar Möglichste geleistet, der Verelendung entgegenzutreten, und doch wäre alle ihre Arbeit vergeblich geblieben, wenn nicht durch Maßnahmen politischer Art der Verelendung entgegengearbeitet worden wäre.

Wenn der Anschlag der bürgerlichen Reaktion bei der Landtagswahl 1922 zuschanden wurde, wenn der jetzige Landtag wirklich wertvolle Gesetze für das Proletariat verabschieden konnte, wenn der Besitz nun endlich einmal gebührend belastet wird, wenn das verlangte Opfer von den Besitzern der großen Vermögen endlich gebracht und Lebensmittel ausreichend und preiswert beschafft werden sollen, dann war und wird das letzten Endes nur möglich durch die politische Organisation und durch ihren Einfluß auf die Regierungen.

Leider befindet sich unsre Parteiorganisation zur Zeit in schwerster finanzieller Gefahr.

Die Geldentwertung ist in den letzten Wochen mit Riesenschritten vor sich gegangen, ohne daß eine Anpassung auch nur im entferntesten stattfinden konnte. Zahlten wir vor dem Kriege 15 Pfennig als Partei-Wochenbeitrag, so geben wir heute nicht einmal den zwanzigsten Teil. Ein solches Zurückbleiben der materiellen Einnahmen kann nicht ohne politische Nachteile und Folgen bleiben. Die Partei ist zur Zeit fast aller Geldmittel entblößt. Aufklärende Flugschriften und ausreichende politische Propaganda müssen unterbleiben. Dabei wird das Aufgabengebiet der Partei immer größer. Während sich in der Vorkriegszeit die Tätigkeit der Partei fast nur in der Agitation für Landtags- und Reichstagswahlen erschöpfte, die zudem in fünfjährigen Perioden an uns herantraten, muß die Partei nach der Revolution auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens praktisch mitarbeiten. In der Steuerpolitik, in Gemeindefragen, in Fragen der Wohlfahrtspflege usw. muß gründliche Organisations- und Aufklärungsarbeit geleistet werden. Zu den Reichstags- und Landtagswahlen gesellen sich Gemeinderats- und Elternratswahlen, die Organisierung der Jugendweihen usw. Dazu kommen ganz neue Organisationsgebilde, wie z. B. der proletarische Selbstschutz. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens nimmt die Sozialdemokratie rührigsten Anteil, sollen unsre Anhänger gewonnen und geistig gerüstet werden. All diese Arbeiten leiden schwer unter dem Mangel an Geld, und oft mußten die notwendige Aufklärung und Propaganda in der letzten Zeit unterbleiben. **Das kann und darf nicht so weitergehen.** Die Partei muß an die Massen heran. Sie muß vor allem die bürgerlich eingestellten Schichten über die Sünden des kapitalistischen Systems und ihrer gestürzten, politischen Führer im Reiche aufklären.

Wir stehen vor den Gemeinderatswahlen.

Eine geschlossene bürgerliche Kampffront wahrt sich gegen die Auswirkung dieses größten sozialistischen Reformwerkes in Sachsen. Während die Landtagswahl von 1922 in ganz Sachsen nur einige Millionen kostete, brauchen wir heute viele Milliarden. Und doch muß die Sozialdemokratie aus den kommenden Gemeinderatswahlen als Siegerin hervorgehen. Das setzt aber voraus, daß die Erkenntnis der Ursachen unsrer mißlichen Finanzverhältnisse Gemeingut aller, **daß die Beitragszahlung der Geldentwertung bzw. der Lohnsteigerung endlich einmal angepaßt wird. Die Partei kann es nicht mehr ertragen, daß, während im Kriege der 4. Teil eines Durchschnittsstundenlohnes wöchentlich als Parteibeitrag gezahlt wurde, heute nur der 50. Teil erhoben wird.**

Angesichts dieser Zustände hat sich der Bezirksvorstand in voller Verantwortung für die Partei genötigt gesehen, für die beiden letzten Wochen im August

je 30 000 M. Wochenbeitrag für männliche Mitglieder

zu erheben. Der Parteiausschuß hat in gleicher Erkenntnis der Situation für die erste Woche im September einen **Mindestbeitrag von 50 000 M.** empfohlen. Bemerkt muß noch werden, daß die Beitragszahlung zumeist in stark entwertetem Gelde eingeht. Beiträge z. B., die für den Monat Juni und Juli gezahlt wurden, gelangen in die Kasse des Bezirkssekretariats erst Ende August, oft sogar noch später. Das hat zur Folge, daß der Barwert dieser Beiträge sich vielfach um den 3. und 4. Teil vermindert. Die Parteikassierer werden daher dringend ersucht, möglichst

wöchentlich zu kassieren

und die Beiträge schnellstens an die Unterbezirkskassierer abzuliefern.

Wir wissen, daß in Zeiten schwerer wirtschaftlicher Sorgen und einer damit verbundenen Erregung die materiellen Verpflichtungen gegen die Partei oft zurückgestellt werden. Aber kein Mitglied unsrer Partei wird sich der Erkenntnis verschließen, daß, wenn es um den Bestand seiner proletarischen Organisation geht, wenn deren Macht und Einfluß zu schwinden drohen, kein Opfer für diese Organisation zu groß sein darf. Und doch ist das, was wir von unsern Mitgliedern notgedrungen fordern, nur ein äußerst bescheidener Tribut, den zu entrichten jeder gern bereit sein müßte und sein wird.

Nur die Not hat uns gezwungen, in aller Offenheit darzulegen, woran wir kranken. Möge ein jeder die Situation, in der sich unsre Parteiorganisation befindet, erkennen und schnell und willig Hilfe leisten.

Es lebe die Sozialdemokratische Partei!

Der Bezirksvorstand der V. S. P. D. Ostsachsen.

Sachsen

Endlich!

Montag den 13. August fand in Bautzen eine Sitzung der landwirtschaftlichen Vertreter aus der Kreishauptmannschaft Bautzen zwecks Besprechung der augenblicklichen Notlage unter Vorsitz des Herrn Oekonomierat Richter, Lautitz, statt. Hierbei wurde seitens der Landwirtschaftlichen Bezirksverbände Bautzen, Löbau und Zittau beschlossen, innerhalb dieser drei Amtshauptmannschaftsbezirke den Verwaltungsbehörden zusammen 2400 Zentner Roggen, und zwar sofort 1200 Zentner unentgeltlich, und innerhalb der nächsten Zeit weitere 1200 Zentner, diese letzteren zum Marktpreis, zur Hebung des gegenwärtigen Notstandes zur Verfügung zu stellen. Ferner wird die Landwirtschaft beschleunigte Maßnahmen zur Versorgung der eigenen Bezirke mit Schlachtvieh und zu möglichst frühzeitiger Belieferung mit Frühkartoffeln treffen. Ebenso wird man dem auswärtigen Aufkäuferunwesen entgegentreten, so daß künftig Butter, Eier usw. wieder in größerer Menge zum Verbrauche der einheimischen Bevölkerung zu erwarten sind. Den zuständigen Verwaltungsbehörden wurde Kenntnis von vorstehenden Beschlüssen gegeben. Als Voraussetzung wurde betont, daß seitens der Behörden und beteiligten Verbraucherkreise alle Anstrengungen gemacht würden, die seit einigen Tagen an vielen Orten bestehenden Willkürzustände gewaltsamer Enteignung usw. zu beseitigen.

Endlich hat sich die Landwirtschaft in der Lausitz aufgerafft! Wären diese Beschlüsse schon vor Wochen und Monaten gefaßt worden, hätten sich die Landwirte bereit gefunden, aus ihren Beständen an die notleidende Bevölkerung abzugeben, dann hätte die Arbeiterschaft nicht nötig gehabt, zur Selbsthilfe zu greifen. Dann wären die Unternehmungen, Beschlagnahmungen usw. überflüssig gewesen und unterblieben. Wenn es in der Lausitz und anderswo zu unliebsamen Vorfällen gekommen ist, so tragen jene Kreise die Schuld, die sich erst auf ihre nationalen Pflichten besonnen haben.

Es ist zu hoffen und zu wünschen, daß sich auch in andern Teilen unsres Landes die Landwirte auf ihre Pflichten gegenüber dem Volksganzen besinnen und ähnliche Beschlüsse, wie die Lausitz, fassen. Das würde am schnellsten zur Beruhigung der Bevölkerung beitragen.

•

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei warnt vor **Ausschreitungen gegen die Landwirtschaft.** Sie schreibt: „Die Lebensmittelknappheit und Teuerung hat in verschiedenen Gegenden des Landes zu eigenmächtigem Vorgehen gegen landwirtschaftliche Betriebe und dabei sogar zu Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen geführt. Nicht eindringlich genug kann vor solchen unberechtigten Eingriffen gewarnt werden. Die Folge kann lediglich eine weitere Verschlimmerung der Ernährungslage sein. Die Bemühungen der Behörden und der sonst in Frage kommenden Stellen, die Verhältnisse nach Möglichkeit zu bessern und weitere Erschwerungen zu vermeiden, können nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn Unbesonnenheiten und Eigenmächtigkeiten unterbleiben. Darüber hinaus sind derartige Fälle geeignet, nicht bloß die gegenwärtige, sondern noch mehr die künftige Versorgung in Frage zu stellen. Die Landwirte vermögen ihrer Aufgabe, die Volksernährung sicherzustellen, nur dann zu genügen, wenn die Ordnung aufrechterhalten bleibt und insbesondere keine Eingriffe in ihre Betriebsmittel erfolgen, die für eine geordnete Bewirtschaftung notwendig sind."

Es ist richtig, daß solche Eingriffe, wie sie in der letzten Zeit verschiedentlich — und nicht etwa nur in Sachsen — vorgekommen sind, keine Besserung, sondern nur eine Verschlechterung der Lebensmittelversorgung zur Folge haben. Wir wiesen aber oben bereits darauf hin, daß die Schuld an diesen Vorkommnissen nicht bei der Arbeiterschaft zu suchen ist.

Vermehrung des Verbrauchereinflusses in den Preisprüfungsstellen

Bisher bestanden die Preisprüfungsstellen zur Hälfte aus Vertretern der Warenerzeuger sowie der Groß- und Kleinhändler und zur andern Hälfte aus unbeteiligten Sachverständigen und Verbrauchern. Das sächsische Wirtschaftsministerium hat die unteren Verwaltungsbehörden durch eine besondere Verordnung angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß die Preisprüfungsstellen von jetzt an zur Hälfte aus den Kreisen der Erzeuger, Händler und sonstigen Unternehmer und zur andern Hälfte aus Verbrauchern bestehen müsse. Durch diese Verordnung wird der Einfluß der Verbraucher ganz wesentlich gestärkt.

Dresdner Chronik

Die Notlage des Einzelhandels

Der unheimliche Marksturz der allerletzten Wochen hat auf dem Warenmarkt Verhältnisse geschaffen, die nicht bloß für den Verbraucher, sondern auch für den Geschäftsmann von unübersehbaren Folgen sein müssen, wenn es nicht noch in letzter Stunde gelingt, das Uebel abzuwenden. Diesem Zwecke diente am Freitag eine mehrstündige Gesamtvorstandssitzung des Allgemeinen Dresdner Einzelhandelsverbandes, in der alle Branchen vertreten waren. Der geschäftsführende Vorsitzende, Professor Dr. Kastner, gab ein umfassendes Bild von der augenblicklichen Lage des Einzelhandels. Er betonte, daß eine Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse eine außenpolitische Klärung zur Voraussetzung habe, was aber nicht bedeute, daß nicht zu den ungeheuren Sünden der Vergangenheit auf innerpolitischem und innerwirtschaftlichem Gebiet Stellung genommen werden müsse, und beschäftigte sich dann mit der Frage, wie man der gegenwärtigen Krise begegnen könne und wie lange der Einzelhandel überhaupt imstande sei, die Krise zu ertragen. Die Versorgung der Verbraucherschaft werde aber aufs höchste gefährdet, wenn es zum Zusammenbruch des Einzelhandels kommt. Die Tatsache, daß es in Deutschland zwei verschiedene Währungsrechnungen gibt, sei die Fehlerquelle, an der unsre Wirtschaft leidet. Auf der einen Seite seien es die Kreise der Industrie und der Großhandel, die in ausländischer Währung kalkulieren und die gewinnen, wenn der Dollar steigt, und auf der andern der Einzelhandel und die Verbraucher, die mit Papiermark rechnen müssen und die verlieren, wenn der Dollar in die Höhe klettert. Das Reichswirtschaftsministerium unter Cuno habe gegenüber den organisierten Vorlieferanten nicht nur vollständig versagt, sondern sogar restlos kapituliert. Herr Kastner versicherte, daß der Einzelhandel kein Interesse daran habe, die Löhne und Gehälter zu drücken. Die Löhne müßten so bemessen sein, daß die Kaufkraft der Bevölkerung nicht erschüttert werde. Das jetzt eingeführte Indexsystem sei nur ein Notbehelf für kurze Zeit, das nicht zu befriedigenden Zuständen führen könne. Zu der Frage, was geschehen könne, meinte der Redner, daß vor einem Streik der Ladenbesitzer, so verständlich er an sich sei, gewarnt werden müsse. Jetzt könne nur eins geschehen: Immer und immer wieder darauf hinweisen, daß die Linie, die das Volk

---

14

Der Rekrut

Erzählung von Hendrik Conscience

Da man nun so demütig seinen Befehlen nachkam, fühlte der Sergeant seinen ganzen Zorn verfliegen; die sanfte Stimme und die eindringlichen blauen Augen der Jungfrau hatten sein Gemüt erweicht, und er antwortete mit wahrer Güte:

„Gut denn, geht dann schleunigst von dannen, — und wenn die Uebertretung verborgen bleibt, so will ich aus Mitleid für dich die Sache verschweigen und vergessen."

„Ach, Ihr guter Mensch!" rief Trien, „ich wußte es ja: Ihr sprecht ja auch flämisch wie wir. Ich gehe sofort weg; nur noch ein einziges Abschiedswort!"

Sie umarmte noch einmal den armen unglücklichen Blinden, der wortlos ihren Abschiedskuß empfing, hauchte einige zaubersüße Worte in sein Ohr und wandte sich dann weinend und schluchzend nach der Zimmertür. Dort drehte sie den Kopf um und stieß einen gellenden Schrei aus; sie wollte wieder in das Gemach zurückkehren und rang mit dem Sergeanten, der sie diesmal mit unerbittlicher Kraft zurückhielt. — Das Mädchen sah in der Ecke des Zimmers ihren unglücklichen Freund am Boden sitzen und den Kopf an eine Bank lehnen, als ob das Leben aus ihm entflohen sei. Dieser Anblick entsetzte sie derart, daß sie vor Angst und Schmerz zitterte und sich wie eine Wütende wand, um aus den Händen des Sergeanten loszukommen. Aber er schob sie hinaus und schloß die Tür des Zimmers.

Ermattet, entnervt und sterbend vor Verzweiflung, geduldig und beinah gefühllos wie eine Märtyrerin, stieg Trien zwischen dem Korporal und dem Sergeanten die Treppe hinunter bis an den offenen Vorhof. Hier ließ sie sich bewußtlos weiterstoßen und schieben; denn ihre Beine weigerten sich, die Bewegung zu machen, die sie von Jan entfernen mußte. Sie sagte jedoch kein Wort; stille Tränen, die wie Bäche über ihre Wangen flossen, waren der einzige Ausdruck ihres Schmerzes.

Auf der Schwelle einer der Türen, die auf den Vorhof führten, stand eine Dame in reicher Kleidung und mit edlem Angesicht. Sie betrachtete das weinende Mädchen von ferne und schien begierig zu sein, zu vernehmen, was da geschah. Als man ihr näher kam, um das Tor zu erreichen, füllte sich ihr Blick mit tiefem Mitleid.

Trien fühlte es; ein Hoffnungsstrahl wallte in ihr auf. Diese Bewegung entging Kobe nicht; er flüsterte der Jungfrau ins Ohr:

„Es ist die Frau des Lazarettverwalters — eine gute Frau! Sie ist aus Antwerpen."

Schneller schritt die Jungfrau aus und schien nun selber Eile zu haben, zum Tor hinauszugelangen; doch in der Nähe der reichgekleideten Frau angekommen, lief sie plötzlich klagend auf diese zu, warf sich vor ihren Füßen auf die Knie und rief, indem sie die Arme emporhob:

„Ach, gnädige Frau! Hilfe, Barmherzigkeit für einen armen Blinden!"

Die Frau schien überrascht und verlegen durch diesen unerwarteten Kniefall. Eine kurze Weile sah sie mit Verwunderung die junge Bäuerin an, die ihre schönen blauen Augen, wie ein Gebet der Seele, zu ihr aufgeschlagen hatte und durch ihre Tränen vor Hoffnung lächelte, als ob sie schon dankte für eine empfangene Wohltat. Sie faßte Trien bei beiden Händen und hob sie auf, indem sie in sanftem Tone sagte:

„Armes Mädchen! Komm herein, liebes Kind; was betrübt dich so?"

Mit diesen Worten und ohne den Sergeanten zu beachten, der höflich die Hand an der Mütze hielt, führte sie die Jungfrau in ihre Wohnung, wo sie sie auf einen Stuhl niedersitzen ließ.

Im Zimmer befand sich ein Offizier der Jäger, der an einem Schreibtisch arbeitete; er hob mit neugierigem Interesse den Kopf von seiner Arbeit auf und betrachtete das weinende Mädchen, wartete jedoch bewegungslos auf eine Erklärung.

Die Frau — es war seine Gemahlin — ergriff die Hand der Jungfrau und sprach:

„Komm, komm, Mädchen, fasse dich nur; es wird dir nichts Böses geschehen. Sage mir, was dich so bekümmert; ich werde dir helfen, wenn es möglich ist."

„Ach, gnädige Frau," seufzte Trien, während sie die Hand ihrer Beschützerin innig küßte, „Gott wird Sie für Ihre Güte segnen! Ich bin ein armes Bauernmädchen aus der Gegend zwischen St. Antonius und Magerhal in den Kempen. Unser Jahn hat das Los gezogen und ist Soldat geworden. Vor vier Tagen hat er an seine Mutter einen Brief geschrieben, daß er blind geworden sei für sein ganzes Leben. Ich habe zwei Stunden wie tot dagelegen in einem Eichenwäldchen; aber ich habe nicht gewagt, es seiner Mutter zu sagen, damit sie nicht vor Kummer stürbe. Frühmorgens am andern Tag bin ich barfuß weggegangen, ohne zu wissen, wie ich gehen mußte, um von unserm Dorfe nach Venlo zu kommen; ich habe gefragt, bin herumgeirrt und habe den Weg verloren, habe Gram und Schmerz genug gelitten, bin Tag und Nacht gelaufen, beinahe ohne zu essen und zu trinken, und das Blut ist aus meinen Füßen gesprungen. Nach drei Tagen des Herumirrens, gleich einem verlorenen Schafe, komme ich hierher; ein Bursche aus unserm Dorfe, der Korporal ist, läßt mich aus Mitleid ein; ich sehe unsern Jan mit ausgeschwärten Augen; ich will ihn trösten — und da kommt der Sergeant und jagt mich weg! Nun darf ich Jan nicht mehr sehen; ich muß ihn verlassen, den Aermsten, ohne Trost. O, gnädige Frau, das kann ja nicht sein! Bedenken Sie doch, ich bitte Sie, was ich ausgestanden habe, um bis hierher zu kommen; und haben Sie doch Mitleid mit dem unschuldigen Lamm, das da im Dunkeln sich vor Schmerz verzehrt und dahinsiecht!"

„Ist es dein Bruder?" fragte der Offizier von seinem Schreibtisch aus.

Die Jungfrau neigte das Haupt, um das Schamrot zu verbergen, das ihr bei dieser Frage in das Gesicht stieg.

Nach einem kurzen Stillschweigen hob sie die Augen wieder auf und antwortete:

„Herr, ich bin seine Schwester nicht, doch von Kindesbeinen an wohnen wir unter demselben Dach, seine Eltern sind die meinen; er liebt meine Mutter, sein Großvater hat mich auf den Armen getragen, als ich noch nicht gehen konnte; Arbeit, Gewinn, Freude und Kummer, alles ist uns gemeinsam."

Nach einer Pause schlug sie den Blick zu Boden und sagte in leiserem Ton:

„Seit er so unglücklich ist, fühle ich es wohl, daß ich nicht seine Schwester bin . . ."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230818/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

in zwei Lager teile, in Gold und Papier, eine Unwahrheit sei. Er empfahl folgende Entschließung zur Annahme:

„Der Einzelhandel, der Regulator der Wirtschaft und das unentbehrliche Bindeglied zwischen Produktion und Konsumtion, steht vor der Katastrophe. Dadurch ist nun die Versorgung der Bevölkerung mit den notwendigen Gegenständen des täglichen Bedarfs auf das ernsteste gefährdet. Um diese Gefahr noch in letzter Stunde abzuwenden, fordert der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband:

1. **die Einführung der Goldmarkberechnung für alle Wirtschaftskreise,**
2. **die Erhaltung der Kaufkraft der Bevölkerung durch die Einführung einer wertbeständigen Grundlage für Löhne und Gehälter,**
3. **die Beseitigung aller gesetzlichen Sonderbestimmungen gegen den Einzelhandel,** die dem Verbraucher nichts nützen, sondern nur die Verringerung der Substanzen des Einzelhandels beschleunigen und damit seine Existenz untergraben. Insbesondere fordert er die Beseitigung des Preistreibereistrafrechts, der Preisschilderverordnung, der Wuchergerichtsverordnung und der Verordnung über die Notstandsversorgung.

Der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband verlangt Aufklärung des Publikums durch die Behörden und die Presse, insbesondere darüber, daß der Einzelhandel für das Hinaufschnellen der Preise nicht verantwortlich gemacht werden kann, sondern daß er vielmehr ebenso unter dieser Entwicklung praktisch leidet, wie der Verbraucher. Für die Durchführung dieser Forderung wird der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband sich geschlossen mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln einsetzen."

In der Aussprache kam durchweg die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Bildung einer Einheitsfront mit den Verbrauchern zum Ausdruck. Den maßgebenden Stellen im Reiche machte man den Vorwurf, daß sie den Kampf des Einzelhandels gegen die Kartelle nicht unterstützt und dadurch die ungeheure Verwirrung in die Preiskalkulation hineingetragen habe. Weiter wurde darauf hingewiesen, daß das kaufkräftige Publikum die Lebensmittel im Uebermaß aufkauft und dadurch die Lebensmittelversorgung der breiten Massen aufs äußerste gefährdet. Ein Debatteredner machte die aufsehenerregende Mitteilung, daß dank eines unglaublichen Vorgehens der Zuckerbewirtschaftungsstelle, die den Einzelhandel im letzten Augenblick aufgefordert hat, bis zum 11. August hereinzunehmen, anderntags der Zentnerpreis sich von 750 000 M. auf 1 Millionen erhöhe, der Zuckerpreis für das Pfund sich für den Verbraucher auf 80 000 M. stellen wird, weil es dem Einzelhandel, von wenigen Fällen abgesehen, einfach unmöglich war, in dieser kurzen Frist die erforderlichen Gelder aufzutreiben. Trotz Eingreifen der sächsischen Regierung konnte so gut wie nichts erreicht werden. Die Folge wird sein, daß die sächsische Bevölkerung heute vergeblich auf Zucker warten muß. Und das lediglich als Folge der Maßnahmen der Zuckerindustrie, denn der Zucker stammt aus 1922, liegt fix und fertig in den Fabriken und harrt bloß der Verladung!

Nachdem nochmals Herr Kastner als Forderung des Tages die Goldbasis für die ganze Wirtschaft bezeichnet hatte, fand die Entschließung einstimmige Annahme.

*

Wir haben für die Nöte des Einzelhandels volles Verständnis, und dem meisten was Herr Kastner gesagt hat, können wir ohne weiteres zustimmen. Damit freilich können wir uns nicht einverstanden erklären, daß die Bestimmungen, die gegen die Preistreiberei gerichtet sind, einfach aufgehoben werden. Man darf den Behörden und den Preisprüfungsstellen nicht alle Mittel aus der Hand schlagen, um den Wucher zu bekämpfen, dort wo er wirklich zu finden ist.

Der 200 000-Mark-Tarif

Kurzfahrerstrecken

Ab 22. August beträgt der Preis für eine Straßenbahnfahrt auf den Stadtlinien 200 000 M. Mit Ablauf des 17. September 1923 verlieren alle nach den am 6. August 1923 in Kraft getretenen Tarifen ausgegebenen unbefristeten Fahrkarten für die Bahnen der Stadtgemeinde Dresden, des sächsischen Staatsfiskus und für die Linie Loschwitz—Pillnitz ihre Gültigkeit.

Die Direktion der Städtischen Straßenbahn schreibt uns dazu: Nur sehr schweren Herzens hat sich der Verwaltungsrat für die Städtische Straßenbahn entschlossen, dem 200 000-Mark-Tarif zuzustimmen, aber die Geldverhältnisse des Betriebes lagen derart ungünstig, daß ohne die große Erhöhung die Auszahlung der Löhne und Gehälter sowie die Begleichung der fälligen Rechnungen immer zweifelhafter geworden wäre. Der Berechnung des 80 000-Mark-Tarifs lag ein Arbeitsstundenlohn von rund 61 000 M. zugrunde. Noch ehe der 80 000-Mark-Tarif in Kraft trat, erhöhte sich dieser Stundenlohn auf rund 184 000 Mark, also um 200 Prozent; dazu kam mit Wirkung vom 12. August an ein rückwirkend bewilligter Zuschlag von 140 Prozent, so daß der Stundenlohn auf über 400 000 M. stieg. Vom 19. August an beträgt er rund 492 000 M. Alle diese Steigerungen, die natürlich ebenso bei den Beamtengehältern und zum Teil noch mehr bei den Warenpreisen (Kupfer, Kohle usw.) eintraten, verursachen der Straßenbahn einen täglichen Ausfall von vielen Milliarden Mark. Sie muß, wenn sie die ungeheuren Mehrausgaben einigermaßen aufbringen will, täglich rund 20 Milliarden Mark einnehmen. Bis jetzt hat sie es nur einmal ausnahmsweise auf etwa 8 Milliarden Mark Tageseinnahmen gebracht. Alle diese Zahlen beweisen, daß die sofortige Erhöhung des Tarifs auf zunächst 200 000 M. nötig war, sollte nicht augenblicklich die Fortführung des Unternehmens überhaupt in Frage gestellt werden. Der Tarif bleibt sogar gegenüber der mehr als achtfachen Steigerung des Spitzenlohnes von 61 000 M., der dem 80 000-Mark-Tarif zugrunde lag, wesentlich hinter dem wirklichen Erfordernis zurück, denn achtmal 80 000 macht 240 000. Die Dresdner Straßenbahn steht selbstverständlich nicht allein. Leipzig hat bereits seit einigen Tagen den 150 000-Mark-Tarif, dem ein Spitzenlohn von rund 320 000 M. zugrunde lag; die Leipziger Straßenbahn ebenso wie die Straßenbahnen der andern Großstädte werden sich den neuen Verhältnissen in den nächsten Tagen ebenso anpassen müssen wie Dresden. Dabei genießen die Dresdner Tarife noch den Vorzug, daß sie für die Inhaber von Fahrscheinheften stets auf wenigstens 1 Monat Gültigkeit haben, während z. B. der Leipziger Tarif sofort nach der Beschlußfassung für alle Fahrgäste ausnahmslos in Kraft tritt.

Auf eine Anregung aus dem Kreise des Fahrpersonals hin hat der Verwaltungsrat für die Städtische Straßenbahn weiter beschlossen, vom 22. August an eine Anzahl Kurzfahrstrecken versuchsweise einzuführen, auf denen der Fahrgast für den halben Tarifpreis fahren kann. Es sind dies folgende Strecken:

Linie 6: Endpunkt Wilder Mann—Großenhainer Platz und umgekehrt
Linie 7: Endpunkt Wölfnitz—Hohenzollernstraße und umgekehrt.
Linie 10: Endpunkt Uebigau—Leipziger Str. (Zollamt) und umgekehrt.
Linie 12: Endpunkt St. Pauli-Friedhof—Großenh. Platz u. umgekehrt.
Linie 15: Endpunkt Gahnh. Mickten—Leipz. Str. (Zollamt) und umgek.,
Linie 15: Endpunkt Plauen—Leubnitzer Straße und umgekehrt.
Linie 19: Endpunkt Cotta—Waltherstraße und umgekehrt.
Linie 19: Endpunkt Laubegast—Schlüterstraße und umgekehrt.
Linie 7: Industriegelände—Louisenstraße und umgekehrt.

Mit dieser Einrichtung sollen vor allen Dingen die Arbeitnehmer für die Straßenbahn gewonnen werden, die in der Nähe der angegebenen Endpunkte wohnen und in den Fabriken beschäftigt sind, die an den Kurzfahrstrecken liegen. Die Neuerung läßt sich nur dann ohne finanzielle Belastung der Straßenbahn durchführen, wenn die jetzigen dienstplanmäßigen Wagen genügen, um den Verkehr zu bewältigen. Würde die Einlegung neuer Wagen nötig, dann müßte der Versuch aufgegeben werden; denn die Vermehrung der Betriebsmittel kostet nach einem Ueberschlag der Straßenbahn wesentlich mehr, als der vermutliche Zuwachs an Kurzfahrern ihr einbringen kann. Ausgegeben werden für diese Strecken besonders bunte Fahrscheine aus den alten Beständen der Straßenbahn. Sie gelten nur werktags; im Nachtwagenverkehr müssen 2 Scheine gelöst werden. Das Ende der Kurzfahrstrecken wird vom Schaffner ausgerufen. Wer außerhalb der Kurzfahrstrecken mit einem Kurzfahrschein betroffen wird, muß ebenso den zehnfachen Betrag des vollen Fahrpreises bezahlen, wie ein Fahrgast, der überhaupt keinen Fahrschein gelöst hat.

1 Liter Milch 86 000 Mark

Dieser Preis tritt am Sonntag in Kraft. Für das Zubringen der Milch ins Haus darf ein Aufschlag von 600 M. für das Liter genommen werden, ebenso beim Verkaufe der Milch ab Wagen durch Dresdner Milchhändler und durch Dresdner Molkereien. Auswärtige Händler, die die Milch ab Wagen verkaufen, dürfen diesen Aufschlag nicht fordern. — Bauernbutter kostet 604 000 M. das Pfund, Molkereibutter 770 000 M., Bauernquark 127 000 M., Molkereiquark 185 000 M.

Verlängerung der Hundesperre

Das Wohlfahrtspolizeiamt hat die Verlängerung der Hundesperre bis mit 12. Oktober 1923 angeordnet.

Dazu schreibt uns der Rat: Ein vor vier Wochen im Stadtgebiet erneut aufgetretener Tollwutfall bei einem mehrere Tage frei umhergelaufenen Hunde und die Beobachtung, daß in steigendem Maße Hunde auf den Straßen herumwildern, zwingen den Rat, einer Weiterverbreitung der Tollwut durch schärfere Maßnahmen entgegenzutreten. Oeffentliche Gesundheitspflege und Seuchenbekämpfung erfordern dies. Es liegt aber auch im Interesse aller Hundebesitzer, von denen vielen nicht der Vorwurf erspart werden kann, daß sie durch Unachtsamkeit oder auch durch bewußtes Handeln gegen die Sperrvorschriften der Verbreitung der Tollwut und somit auch der notwendigen Verlängerung der Hundesperre Vorschub leisten. Schon oft ist hervorgehoben worden, daß Tollwut nur durch Biß tollwutkranker Tiere übertragen werden kann. Gelingt es nun — die Sperrvorschriften bezwecken dies — gesunde Hunde vor Ansteckung, die wohl ausnahmslos durch herumwildernde tollwutkranke Hunde geschieht, zu schützen, so kommt die Seuche rasch zum Erlöschen. Im andern Falle aber wird jeder tollwütige Hund bei seinem Freiumherlaufen auch wiederum andre Artgenossen anstecken, so daß sich schließlich die Seuche jahrelang am Orte erhält.

Der Rat wird beim Auswerfen der Strafen für die Uebertretung der Hundesperrvorschriften nunmehr bis an die Höchstgrenze des zulässigen Strafmaßes herangehen und zunächst alle Hunde, die nun zum zweiten Male eingefangen oder an die Beseitigungsanstalt abgeliefert werden, ausnahmslos töten. Tritt keine Besserung des jetzigen Zustandes ein, dann werden noch schärfere Maßnahmen in Anwendung kommen.

Notschecke der Stadt Dresden. Infolge des anhaltenden Zahlungsmittelmangels sieht sich die Stadtgemeinde gezwungen, neben dem Notgelde Notschecks über zwei, drei und fünf Millionen Mark auszugeben. Diese Schecke sind auf hiesige Banken gezogen und durch entsprechende Guthaben voll gedeckt. Ebenso gibt die Stadtgirokasse Notschecke auf die Girozentrale Sachsen gezogene Notschecke über je 1 Million Mark aus. Zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs empfiehlt es sich, diese Schecke, für die volle Deckung vorhanden ist, als bares Geld an Zahlungsstatt annehmen.

Bargeldmangel und Fahrkartenverkauf. Wegen des großen Mangels an Wechselgeld wurden ab 10. d. M. Eisenbahnfahrkarten nicht mehr gegen Schecks sondern nur gegen bares Geld an den Schaltern verabfolgt. Trotz des auch weiterhin andauernden empfindlichen Geldmangels bei den Fahrkartenschaltern hat die Reichsbahndirektion Dresden, um der augenblicklichen Zahlungsmittelknappheit zu steuern, vielfachen aus Verkehrskreisen laut gewordenen Wünschen entsprechend, nunmehr für ihren Bezirk angeordnet, daß bis auf weiteres beim Fahrkartenverkauf von Banken als Geldersatz in den Verkehr gebrachte Bankschecks in Zahlung genommen werden. (Um Irrtümer zu vermeiden, fügen wir hinzu, daß also von Firmen auf Banken ausgestellte Schecks nach wie vor nicht angenommen werden.)

Eisenbahnfahrkartengültigkeit anläßlich der neuen Tariferhöhung. Zur Vermeidung außergewöhnlichen Schalteranandranges am 19. August (letzter Tag vor der Tariferhöhung) werden alle Fahrkarten schon am 17. und 18. August mit dem Ausgabestempel des 19. August versehen. Die Reisenden können mit solchen Fahrkarten daher am 17. und 18. August fahren, sie können Fahrkarten für 19. August aber auch schon am 17. und 18. August im voraus lösen. Die Geltungsdauer der gewöhnlichen Fahrkarten (auch der Rückfahrkarten) wird anläßlich der Tariferhöhung am 20. August nicht beschränkt. Mit jeder mit dem Stempel 19. 08. versehenen Fahrkarte muß die Fahrt (ohne Rückfahrt) jedoch spätestens am 22. August nachts 12 Uhr beendet sein.

Neue Preise für Hausbrandkohle. Als Kleinverkaufspreise für Steinkohlen, je nach Sorte und Herkunft, sind festgesetzt worden 1 256 000 bis 1 663 000 M., für Niederlausitzer Briketts 809 000 Mark je Zentner ab Bahnlager.

Die städtischen Ruheständler und Beamtenhinterbliebenen erhalten die restlichen Teuerungsbezüge für Monat August an der Stadtkasse im Neuen Rathause ausgezahlt, und zwar Buchstabe A bis K Montag den 20. August und Buchstabe L bis Z Dienstag den 21. August. Den im Ruhestand befindlichen Arbeitern und den Hinterbliebenen städtischer Arbeiter wird am Mittwoch den 22. August bei ihrer zuständigen Kassenstelle auf die ihnen zustehenden Bezüge ein Vorschuß ausgezahlt werden.

Die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches. Im Inserat unsrer heutigen Ausgabe sind nochmals die Hauptpunkte veröffentlicht, die für den Zeichner der zur Zeit aufliegenden Anleihe von Wichtigkeit sind. Des öfteren ist schon darauf hingewiesen worden, daß die Anleihe auch dem kleinen Sparer wieder die Möglichkeit gibt, den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherzustellen, da das kleinste Stück der Anleihe auf den Gegenwert von 1 Dollar lautet und da auf dem Wege über wertbeständige Konten bei den Sparkassen und Girozentralen noch kleinere Summen in dieser Anleihe angelegt werden können. Der Zeichnungspreis beträgt bei Markeinzahlungen zur Zeit noch 100 Prozent. Den Besitzern von Dollarschatzanweisungen und Devisen ist weiterhin die Möglichkeit gegeben, die Stücke zu einem Vorzugssatz von zur Zeit 95 Prozent zu erwerben, soweit die Einzahlung in Dollarschatzanweisungen oder den nachstehend verzeichneten Devisen erfolgen. Das Wertverhältnis der einzelnen Währungen zum Dollar ist bis auf weiteres wie folgt festgestellt: Für einen Dollar sind zu zahlen: —,4.5 Pfund Sterling, 2,5579 holländische Gulden, 5,5862 schweizer Frank, 6,2806 norwegische Kronen, 8,7969 schwedische Kronen, 5,4977 dänische Kronen, 7,2 Pesetas, 8,1855 a. Pesetas, 2,025 Yen. Im übrigen wird jedes Geldinstitut gern bereit sein, weitere Auskünfte über die Anleihe zu erteilen.

Zoo. Die beiden letzten Wochenstuben des Raubtierhauses sind jetzt täglich während der Hauptbesuchszeit einzusehen. Die beiden Mütter werden während dieser Zeit ausgesperrt, bekommen ihr Futter und sollen danach allein bleiben, um ihre Jungen den Blicken der Neugieriger nicht zu entziehen und sie durch ihre unvernünftige Vorsicht nicht fortwährend zu beunruhigen. Es ist auffallend, wie verschieden sie diese Aussperrung hinnehmen. Die Löwenmutter Wanda, gebärdet sich nach dem Fressen höchst unliebenswürdig, sie wandert unruhig auf und ab, schaut an der Tür zur Wochenstube und stößt eigentümliche Laute aus; die Leopardin dagegen fühlt sich allem Anschein [illegible] wohl, wenn sie sich von ihren Jungen ausruhen kann, räkelt sich behaglich, legt außerdings die Besucher, die sich vor dem Raum mit ihren Kleinen drängen, nicht aus dem Auge.

Die 2. Deutsche Leinen- und Wäscheschau findet vom 22. bis 24. August im ehemaligen Residenzschloß in Dresden statt. Die „Delwa" als führende Qualitätsausstellung des Wäschefaches wird von den zu einer gemeinsamen Körperschaft zusammengeschlossenen maßgebenden Verbänden der Leinen- und Baumwollweberei, der Wäschekonfektion, der Blusen- und Weißwarenindustrie usw. unter Führung des Verbandes Deutscher Wäschegeschäfte und Wäscheherstellerveranstaltet. Die Leitung der Delwa gewährt jeder Textileinzelhandelsfirma zum Besuch der Ausstellung freie Hinfahrt nach Dresden. In Verbindung mit der Ausstellung findet eine Aussprache zwischen Lieferanten und Abnehmern des Textilfaches über lebenswichtige Fragen des Einzelhandels im Sitzungssaal des sächsischen Landtages statt. Nähere Mitteilungen erteilt die Geschäftsstelle der Delwa, Dresden, Pragerstraße 30.

Die Schau ist am Mittwoch, Donnerstag und Freitag der kommenden Woche lediglich für die interessierten Fachkreise geöffnet. Dank dem Entgegenkommen des sächsischen Finanzministeriums sind sämtliche Räume der zweiten Etage des Schlosses für den Abend des 24. August für das Publikum geöffnet. Die Eintrittskarte kostet 100 000 M. An diesem Abend findet im großen Festsaal des Schlosses 8½ Uhr ein Kammerkonzert der Staatskapelle unter Leitung des Generalmusikdirektors Busch statt. Als Solistin hat sich Frau Grete Merrem-Nikisch zur Verfügung gestellt. Das Konzert hat folgendes Programm: Joh. Seb. Bach: Ouvertüre C-Moll für Streicher, Flöte und Continuo; Joh. Seb. Bach: Arie aus Phöbus und Pan; Chr. W. Gluck: Arie aus Pilger von Mekka; W. A. Mozart: Deutsche Tänze; W. A. Mozart: Arie aus: Die Gärtnerin aus Liebe; Arie „Il re pastore" mit Solo-Violine; H. Wolff-Ferrari: Kammersinfonie. Die Eintrittskarte für das Konzert kostet für Inländer unter Vorzeigung des Theaterausweises 1 000 000 M., für Ausländer 4 000 000 M. Der Gesamtreinertrag wird je zur Hälfte den Kleinrentnern und den Erwerbslosen zur Verfügung gestellt. Der Kartenverkauf beginnt am Montag bei den Firmen Adolph Renner, Altmarkt (Schuhwarenabteilung), und Radloff u. Pötticher, Prager Straße 30.

Jahresschau-Ausstellung. Abendkonzerte des Dresdner Philharmonischen Orchesters: Montag: Ein Opernabend. Dienstag: Großes Konzert. Freitag: Großes Konzert. Am 22. und 23. August: Gastspiele Johann Strauß'. Außerdem finden täglich nachmittags von 4 bis 6 Uhr Konzerte statt.

Naturtheater Heidepark (Haltestelle Salopye). Sonntag den 19. August, nachmittags 4 Uhr, Frau v. Berndorfs Migräne, Lustspiel in 1 Akt von Urbach; Das herrschaftliche Dienstmädchen, Lustspiel in 1 Akt von Sander; Der verhängnisvolle Paletot, Lustspiel in 1 Akt von Fischer. Eintrittspreise: 10 000 M., Mitglieder des Vereins Volkswohl 5000 M., Kinder 3000 M.

Dresden-Cotta. Montag, abends Punkt 7½ Uhr, Vertreterwahl-Versammlung für die in der 86. Verkaufsstelle kaufenden Mitglieder des Konsumvereins Vorwärts im Restaurant Goldner Hammer, Hühndorfer, Ecke Lübecker Straße. Als Legitimation gilt nur die Markenabgabequittung. Ehefrauen der Mitglieder willkommen, haben aber kein Stimmrecht.

Stetzsch, Kemnitz, Mobschau. Für die Mitglieder des Konsumvereins Vorwärts, 88. Verkaufsstelle, findet Montag den 20. August im Lindenhof, Stetzsch, eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Beginn 7½ Uhr. Die Markenabgabe-Quittung ist unbedingt mitzubringen. In der Versammlung findet Vertreterwahl zur Generalversammlung statt.

Aus dem Parteileben

4. Unterbezirk

Noch keine Kontozahlungen für Juli geleistet haben die Bezirke Radeburg, Königsbrück und Schwepnitz. Es wird erneut dringend ersucht, daß die Bezirke die Beiträge umgehend und besser abliefern, damit nicht die Gelder völlig entwertet im Sekretariat eingehen.

Betriebsvertrauensleute und Parteifunktionäre der Löbnitzortschaften. Montag, 7½ Uhr, in der Rosenschänke, Radebeul, Nizzastraße, wichtige Versammlung. Genosse Landtagsabg. Edel spricht über: Die Arbeiten des Landtags. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Frauengruppe Radebeul. Dienstag, 8 Uhr, in der Scharfen Ecke Frauenabend. Genossin Dr. Margarete Stegmann wird einen Vortrag halten. Die Genossinnen werden ersucht, vollzählig zu erscheinen und Freundinnen und Bekannte mitzubringen.

Gruppe Liebenau. Morgen Sonntag Waldfest. Abmarsch 1½ Uhr mit Musik von Pfennigs Restaurant. Kinder möglichst mit Blumen geschmückt. Lampions nach Möglichkeit mitbringen. Massenbeteiligung wird erwartet.

Bezirke Ottendorf-Okrilla, Königsbrück und Schwepnitz. Morgen Sonntag, früh Punkt 8 Uhr, im Ratskeller zu Ottendorf Gemeindevertreter-Konferenz. Genosse Stadtrat Göldner, Meißen, Mitglied des Landtags, spricht über: Die neue Gemeindeverfassung. Alle Gemeindevertreter obengenannter Bezirke haben die Pflicht, in dieser Konferenz zu erscheinen. Darüber hinaus steht allen interessierten Genossen und Genossinnen der Besuch frei.

6. Unterbezirk

Bannewitz, Welschhufe, Cunnersdorf. Die Parteigenossen werden auf das Sommerfest des Männer- und Frauenchores, das am kommenden Sonntag stattfindet, aufmerksam gemacht. Sie werden gebeten, das Inserat in der heutigen Nummer zu beachten und dem Verein, der immer im Interesse der Arbeiter tätig ist, die gewünschte Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Bezirk Kaitz, Leubnitz, Mockritz, Strehlen. Die Arbeitsgemeinschaft Sozialistischer Justizbeamten ladet zu ihrem Ausflug mit Musik (Beamtenkapelle) nach dem Gasthof Mockritz auch die Parteimitglieder ein. Tanz frei. Beginn 7½ Uhr.

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Vereinigte Dresdner Arbeiterjugend

Zentraler Jugendchor. Montag Chorübungen, Volkshaus.

Wettervorhersage für den 18. August

Mitgeteilt von der Sächsischen Landeswetterwarte

Unbeständig und stark wechselnde Bewölkung, Regenschauer, Temperatur mäßig, lebhafte westliche Winde.

Wetterlage: Der gestern von Schottland angekündigte Tiefdruckwirbel hat sich südostwärts bewegt und ist bis mitten ins Festland eingedrungen. Sein Zentrum liegt über Dänemark. Der größte Teil Europas ist in die Mitleidenschaft dieses Wirbels geraten, der in seinem Bereiche unruhiges Wetter mit Regenschauern verursacht. Er wird seine Bahn in der bisherigen Richtung fortsetzen, so daß wir morgen auf seiner Rückseite auch noch zeitweise mit Regenfällen und lebhafter Luftbewegung rechnen müssen. Da an der irischen Küste das Barometer von neuem fällt, so sind für die nächsten Tage weitere Störungen zu erwarten.

Verantwortlich für Politik und Sachsen: Kurt Heilbut; für Gewerkschaftliches: Hans Einsterbusch; für Dresdner Chronik, Aus der Umgebung und für den Unterhaltungsteil: Paul Mochmann, sämtlich in Dresden; für Lokales aus Freital: Richard Bombach, Wilsdruff; für Inserate: Max Weichold, Dresden.
Druck und Verlag von Kaden & Comp., Dresden.

Auch Gardinen

Vorhänge und dergl. werden durch **Heitmann's Reformia** auf die billigste, bequemste und schonendste Weise prachtvoll gereinigt.

Chemisch-reinige nur mit Heitmann's Reformia.

Vertretung und Lager: R. Uhlig, Pillnitzer Straße 46. Telephon 20405.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230818/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gewerkschaftsbewegung

Der beste Jugendschutz

Selbst die denkbar günstigsten Schutzbestimmungen sind praktisch wertlos, wenn sich niemand um ihre Durchführung kümmert. Die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter samt ihren Eltern kennen oft die geltenden Bestimmungen nicht einmal. Die Jugendlichen selber können aber selbst dann direkt nichts oder nur wenig dazu tun, daß sie beachtet und gehörig befolgt werden.

Wer kümmerte sich früher um die Lehrlinge und die jugendlichen Arbeiter. Meister und Gesellen waren in ihrer Lehrzeit geprügelt und drangsaliert worden und hielten sich verpflichtet, nun auch die ihnen unterstehenden Lehrlinge zu prügeln. Das gehörte zum Handwerk, das war der Lehrlingsschutz. Die Gewerkschaften ermahnten dann wohl gelegentlich ihre Mitglieder, die Jugendlichen menschlich zu behandeln, in ihnen den künftigen Mitarbeiter zu sehen, im übrigen aber konnten sie sich nicht um die Jugendlichen kümmern. Einmal, weil sie mit sich selber, mit der Heranziehung und Aufklärung neuer Mitglieder und den Kämpfen um günstigere Arbeitsbedingungen genug zu tun hatten, weiter aber, weil es die Polizei nicht erlaubte, die die Gewerkschaften als politische Vereine behandelte, denen Jugendliche nicht angehören durften.

Das ist glücklicherweise anders geworden! Auch die Lehrlinge und jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen haben jetzt das Recht, sich den Berufsverbänden anzuschließen. Die Innungen, d. h. die ihnen angehörenden Lehrlingsmeister sind zwar bemüht, den Lehrlingen den Anschluß an ihre Gewerkschaften zu verbieten, allein die Eltern dürfen sich solche Beschränkungen in den Lehrverträgen nicht gefallen lassen. Die Gewerkschaften sind mehr und mehr dazu übergegangen, Lehrlings- oder Jugendabteilungen zu bilden. Einzelne Verbände geben vortreffliche Jugendbeilagen zu ihren Verbandsorganen heraus und lassen sich auch sonst den Schutz und die Aufklärung der Jugend recht angelegen sein.

Notwendig ist natürlich, die alljährlich neu in das Erwerbsleben eingetretenen Schulentlassenen den Jugendabteilungen der Gewerkschaften und der Afa-Verbände, hier insbesondere dem Zentralverband der Angestellten, zuzuführen. Vor allem muß von den gewerkschaftlichen und politisch organisierten Eltern erwartet werden, daß sie ihre Söhne und Töchter den zuständigen Jugend- oder Lehrlingsabteilungen zuführen. Nur dann sind die Gewerkschaften in der Lage, ihre Einrichtungen auszubauen, den Jugendlichen hinsichtlich ihrer fachlichen, körperlichen und geistigen Ausbildung etwas zu bieten, sich ihrer Beschwerden im Arbeitsverhältnis anzunehmen, diese nachzuprüfen und abzustellen.

Auch die Arbeiterjugendorganisation darf nicht übersehen werden. Das alles sollte für die Arbeiter- und Angestellten-Eltern heute selbstverständlich sein. Sie müssen mithelfen, indem sie den Anschluß herstellen. Dann haben sie ihrer Pflicht, zum Jugendschutz beizutragen, genügt, dann bieten die Gewerkschaften den besten Jugendschutz.

Betriebsräte! „Aufsichtsratskursus"

Wiederbeginn des Kursus am Dienstag den 21. August im Berliner-Gymnasium. Referent Koll Arndt. Pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Zentralverband der Angestellten. Die Abkommen für die Dekadenzahlung am 20. August sind nunmehr mit den Arbeitgeberverbänden endgültig abgeschlossen worden. Die Vereinbarungen sind zum Preise von 10 000 M. das Stück in der Ortsgruppe Dresden zu haben.

Die Bergarbeiter in der Tschechoslowakei beschlossen den allgemeinen Streik, da die Verhandlungen mit den Grubenbesitzern wieder zu keiner Einigung führten. Die Arbeit wird in allen Revieren der Republik niedergelegt werden. In dem Aufruf an die Arbeiterschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß die politischen Parteien sich in den Streik nicht mit einmischen sollen.

Sport • Spiel • Körperpflege

Willkommen!

Die ihr erprobt und kampfentschlossen
Im Dresdner Stadion erscheint,
Zeigt frisch, zeigt frei euch, Sportgenossen,
Zeigt stark euch, zeigt euch treu vereint.

Frisch-freies, starkes, treues Streben,
Des Sportler-Schildes höchste Zier,
Gilt es zu fördern, hochzuheben,
Fest zu verpflanzen als Panier!

Mög dieser Sinn euch froh begleiten,
Mög euch beherrschen diese Kraft
In allem Kämpfen, allem Streiten,
In allem, was ihr tut und schafft.

Frei Heil! euch Sportlern, euch erblühe
Der herrlichste Erfolg — und dann —:
Viel Glück! — als Lohn für eure Mühe
Führ' euch im Kampf wohlauf, wohlan!

Letzter Appell!

Sportler und Sportlerinnen, findet euch vollzählig zum Kreisfest in der Dresdner Kampfbahn ein! Ladet alle eure Angehörigen ein! Selbst wenn das Wetter etwas ungünstig sein sollte, müßt ihr es euch zur Pflicht machen, zum Fest zu gehen. Ja, erst recht!

Heute Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, beginnen die Vorkämpfe und morgen Sonntag, vormittags 8 Uhr, werden diese Kämpfe fortgesetzt. Die Hauptkämpfe finden dann nachmittags von 2½ Uhr an statt. 8 Uhr ist das Schlagballspiel Dresden—Tschecho-Slowakei, 5 Uhr das Fußballspiel Dresden-Cotta 1—Freital-Potschappel 1.

Nochmals werden die Genossen und Genossinnen zu den heutigen Empfangsabenden (Gasthof Wölfnitz, Dresdner Volkshaus, Stadt Leipzig, Constantia) eingeladen. Recht zahlreich sollen sich die Dresdner Vereine daran beteiligen. Das Strandfest der Pieschener Turnerschaft, das gestern bereits zum erstenmal unter großer Beteiligung stattfand, wird heute abend wiederholt. Die Altstädter versammeln sich zur Teilnahme an dieser Veranstaltung im Gehege, die Neustädter am Pieschener Hafen.

Resultate. Raffball: Neustadt 1 — Striesen 1 3:8; Neustadt 1 — Preschen 1 2:7; Neustadt 1 — Chemnitz 1 7:7; Neustadt 2 — Chemnitz 2 7:0; Neustadt 2 — Striesen 2 10:1; Neustadt 3 — Striesen 2 4:9; Neustadt 3 — Kaditz 2 5:13; Neustadt 1 (Jugend) — Löbtau 1 6:2; Neustadt 1 (Jugend) — Kaditz 1 7:2; Neustadt 1 (Jugend) — Friedrichstadt 1 6:3; Neustadt 2 (Jugend) — Friedrichstadt 2 2:0; Neustadt 2 (Jugend) — Kaditz 2 1:2; Neustadt 1 Turnerinnen) — Uebigau 1 4:1; Neustadt 1 (Turnerinnen) — Striesen 1 2:0;; Neustadt 1 (Turnerinnen) — Kaditz 1 2:4.

Arbeiterradfahrerbund, Gau 15. Infolge der großen Geldentwertung sieht sich der Bundesvorstand veranlaßt, den Bundesbeitrag für September auf 20 000 M. zu erhöhen. Für den Monat August muß von jedem in Arbeit stehenden Genossen eine Nachzahlung von 10 000 M. geleistet werden. Das an die Bezirksleitungen von der Gauleitung versandte Rundschreiben ist daher in diesem Teile durch Vorstehendes als erledigt zu betrachten. Die in der Bundeszeitung, Nr. 4, angegebenen Unterstützungssätze sind für August zehnmal und für September zwanzigmal höher zu setzen. Die Bezirksleitungen wollen die Ortsgruppenleiter von Vorstehendem sofort verständigen.

Vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz werden alle Wander- und Naturfreunde zur Bekämpfung der Nonnengefahr in der Dresdner Heide aufgerufen. Auch an uns Radfahrer ist der Ruf ergangen. Wir ersuchen die umliegenden Mitgliedschaften, diesem Rufe Folge zu leisten und sich dieserhalb mit dem Forstmeister Vogel, Weißer Hirsch (Telephon: Loschwitz 515) sofort in Verbindung zu setzen, da dringend Eile geboten ist.

Touristenverein Die Naturfreunde, Leuben: 19. August: Lößnitz (Weinbergbesichtigung). Lößnitzgrund. Abfahrt 5,49 Uhr Bahnhof Niederschlitz. — 22. August: Abendwanderung: Weinberg-Gruppa. Abmarsch 7 Uhr, Elbfähre. — Jugendabteilung: 23. August: Abendwanderung: Gebergrund. Abmarsch 7 Uhr, Jugendheim, Leuben.

Arbeiter-Sportkartell Leuben. 20. August: Vollsitzung. 8 Uhr, Jugendheim.

Vereins- und Versammlungs-Kalender

Freidenker Gorbitz und Umgegend. Dienstag den 20. August, abends 8 Uhr, Versammlung bei Breitschneider. Genosse Seichnitz spricht über seine Erlebnisse aus Afrika. Bezahlen der Feuerbestattungskasse von 7 Uhr an.

Arbeiter-Stenotachygraphen-Bund. Ortsgruppe Dresden. Dienstag, 28., und Mittwoch, 22. August, beginnen die Kursusabende in den städtischen Schulen wieder. Geschwindigkeitsprüfungen auf die im Herbst stattfindenden Anfängerkurse, am 3. Septbr. in der Kaiserl. Schule, Bautzner, 4. Septbr. im Volkshaus, 5. Septbr. in der 53. Volksschule, Fiedlerplatz, 6. Septbr. in der 23. Volksschule, Marienhofstraße 20, hingewiesen. Gebühr einschließlich Lernmittel 300 000 M. [5 58]

Kleinnaundorf. Der Männer- und Frauenchor veranstaltet morgen, Sonntag den 19. August, im Garten des hiesigen Gasthofes sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Schweinsprämienvogelschießen. Für allerhand Unterhaltung für Jung und Alt ist bestens gesorgt. Von nachm. 4 Uhr ab großer Ball. Hierzu ladet ein Der Vorstand. [5 59]

Freidenker Leckwitz. Sonnabend den 18. August 1923 Versammlung bei Wilhelm. Vortrag des Gen. Baber, Dresden, über: Natürliches Verjüngungsverfahren. Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

Internationaler Bund d. Kriegsopfer. Gruppe Pieschen-Trachenberge. Montag den 20. August, außerordentliche Mitgliederversammlung in Gundlachs Restaurant, Mohnstraße, Ecke Torgauer Straße. Beginn 8 Uhr. Restloses und pünktliches Erscheinen ist wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend erforderlich.

Freidenker, Köpschenbroda und Umg. Montag den 20. August, Monatsversammlung im Restaurant zum Bad, Vorwerkstraße. Erscheinen allerwünscht. Zahlabend. Kein Bierzwang.

Das Abonnement im Neustädter Schauspielhaus

bietet wesentliche Preisvorteile gegenüber den Einzelpreisen an der Tageskasse. Neubestellungen werden, soweit Plätze verfügbar, von Montag bis Mittwoch den 22. August von 10 bis 2 Uhr an der Tageskasse entgegengenommen. Wegen Festlegung des Abonnementstages und des gewünschten Platzes muß für diese neuen Abonnements die Aufgabe unbedingt persönlich erfolgen. [u 34]

Bei Nerven- und Kopfschmerzen haben sich Togal-Tabletten hervorragend bewährt. Togal stillt die Schmerzen, scheidet die Harnsäure aus und geht daher direkt zur Wurzel des Uebels. Aerztlich empfohlen. In allen Apotheken. Best.: 64,3 % Acid. acet. salic., 9406 % Chinin, 12,6 % Lithium ad 100 Amylum.

Phoskolat Aerztlich sehr empfohlen! 10 Tropf. genüg., um nach 1 St. nicht mehr müde zu sein der Nervenerquicker Haupt-Niederlagen: Hofapotheke, Dresden-A., Johannesapotheke, Dippoldiswaldaer Platz 2.

Machen Sie sich beliebt bei Ihrem Mann indem Sie ihm des öfteren ein Trivinasbad bereiten. Es ist ein Fichtennadelbad mit 8fach gehobener Wirkung. Die von diesem Bade ausgehende ganz seltsame Zirkulationswirkung (beruhend auf Hydromassage) zieht eine Steigerung der Unternehmungsenergie nach sich auf dem Gebiete körperlicher, geistiger, ja auch sexueller Leistungsfähigkeit. Gute Laune nach jedem Bade! Lassen Sie sich sofort einige Probebäder holen von Löwen-, Hof-, Salomonis-, Kronen-, Reichs-, Amalien-Apotheke. Drogerien: Hermann Roch, Gossee & Seidel, Spalteholz & Bleu, F. Wollmann, Wilhelm Berger, Barthberg-Drogerie und Mich. Weißer Hirsch. [1483

Trinkt Cenovis Haferkakao

Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches

Jedermann legt heute sein Geld **wertbeständig** an, indem er die Wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches zeichnet.

Eintellung der Stücke: 4,20 Gold-Mark = 1 Dollar; 8,40 Gold-Mark = 2 Dollar; 21,— Gold-Mark = 5 Dollar — rückzahlbar zu 170 %

ferner Stücke mit 6 % Zinsen: 42 Gold-Mark = 10 Dollar; 105 Gold-Mark = 25 Dollar; 210 Gold-Mark = 50 Dollar; 420 Gold-Mark = 100 Dollar; 2100 Gold-Mark = 500 Dollar; 4200 Gold-Mark = 1000 Dollar

Das kleinste Stück lautet also auf den Gegenwert von 1 Dollar

Auch der kleine Sparer kann mithin den Wert seines Geldes für die Zukunft sicherstellen

Die Rückzahlung der Anleihe erfolgt nach 12 Jahren zum Dollarkurse.

Der **Zeichnungspreis** beträgt bis auf weiteres **100%**

Bei Einzahlung von Devisen oder Dollarschatzanweisungen **95%**

Die Sicherheit der Zinsen und Rückzahlung der Anleihe ist reichsgesetzlich gewährleistet durch die Gesamtheit der deutschen Privatvermögen.

Die größeren Anleihestücke tragen Zinsscheine, der Zinssatz ist 6%. Die Zinsscheine werden jährlich am 1. September in Mark zum jeweiligen Dollarstande eingelöst. Kauf und Verkauf der Anleihe sind frei von der Börsenumsatzsteuer. Sie ist beleihbar bei den Darlehnskassen des Reiches. – Selbstgezeichnete Anleihe ist **frei von der Erbschaftssteuer.** Jedes Geldinstitut wird Auskunft erteilen. [1486

Zeichnungen können bei der Reichsbank und bei den im Prospekt angegebenen Stellen sowie bei diesen durch Vermittlung sämtlicher Banken, Bankiers, Sparkassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

Heute noch um die Hälfte billiger
als vor dem Kriege ist **MAGGI's Würze**
in altbekannter Qualität. [f 450

Asthma
kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Dresden, Falkenstr. 15, 2 Tr., jeden Montag von 10—1 Uhr. Dr. med. Ziegelroth, Spezialarzt für Asthma usw. (fr. Dr. Alberts).

Jung. Ehepaar | 21. Zimmer
3 Off. u. L. M. 1 Exp. d. Bl.

Deutsch, Englisch, Spanisch, Französ. Unterricht, William Jarmer, Dolmetscher, Nymphenstr. 11

Hast Du **Augengläser** nötig, gehe zu Gebrüder **Roettig** Dresden-A., Pragerstr. 21

Brot- und Mehlversorgung des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung (Stadt Dresden, Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt) im Erntejahr 1923/24.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 9. August 1923 wird für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung folgendes bestimmt:

Artikel I.

§ 33, § 35 Absatz 1, § 36 Absatz 6 und § 37 Absatz 3 werden, soweit die angegebenen Beträge in Frage kommen, aufgehoben und wie folgt geändert:

§ 33. Preis für Händler und Handelsmühlen 410 000 M. für 100 Kilogramm Mehl. Großhandelsmühlen 335 000 M. für 100 Kilogramm Mehl frei Haus des Käufers, 185 000 M. für 100 Kilogramm Mehl bei Zuführung mit der Bahn.

§ 35 Absatz 1. Kleinhandelspreise für Roggen- oder Weizenmehl:
3000 M. für 300 Gramm 5000 M. für 500 Gramm
6000 M. für 600 Gramm 11500 M. für 1140 Gramm

§ 36 Absatz 6. Schwarzbrotpreise:
a) bei der Abgabe an die Verbraucher
21000 M. für 1 Pfund
42000 „ „ 2 „
63000 „ „ 3 „
80000 „ „ 1900 Gramm;
b) bei der Abgabe an die Kleinhändler
76500 M. für 1900 Gramm, bei kleineren Gewichtsmengen entsprechend.

§ 37 Absatz 3 (Weizengebäck):
13500 M. für 60 Gramm Zwieback
3500 „ „ 1 Semmel (75 Gramm)
22000 „ „ Weißbrote von je 375 Gramm.

Artikel II.

Artikel I tritt mit dem 18. August 1923 in Kraft.

Zuwiderhandlungen: § 50 der Bekanntmachung vom 22. Oktober 1919 in Verbindung mit der Bekanntmachung vom 14. August 1923. [f 223

Dresden, am 17. August 1923.

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Verbot des Betretens von Aeckern u. Wiesen.

Zur Sicherung der Ernte wird im Interesse der Volksernährung darauf hingewiesen, daß nach § 368 Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 300 000 M. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Aecker oder über solche Aecker, Wiesen, Weiden oder Schonungen, die mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, oder auf einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatwege geht, fährt, reitet oder Vieh treibt. [f 88

Dresden-Altstadt, den 17. August 1923.

(B I 2038/23). **Die Amtshauptmannschaft.**

Erhöhter Preis für Markenbrot
ab 18. August 1923.

Der Gemeindeverband Dresden u. Umgebung gibt mit der in vorliegender Nummer unserer Zeitung abgedruckten Bekanntmachung neue Preise für Markenmehl und Markenbrot bekannt. Es kostet hiernach vom 18. August 1923 ab das 1900-Gramm-Brot 80 000 M. (bisher 24 000 M.), die 75-Gramm-Semmel 550 M. (bisher 150 M.). Alles weitere ist aus der Bekanntmachung ersichtlich. Die weitere Steigerung des Brotpreises ist in der Hauptsache auf die immer schneller fortschreitende Geldentwertung und die damit notwendigerweise verbundenen Erhöhungen aller mit der Brotherstellung verbundenen Ausgaben (Kohle, Frachten, Arbeitslöhne, Fuhrlöhne usw.) zurückzuführen. [f 222

Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers vom 7. August d. J. hat der Kassenvorstand mit Wirkung vom 13. August d. J. ab beschlossen, für die Bemessung des Höchstgrundlohnes jeweils das Entgelt zu berücksichtigen, soweit es für den Kalendertag nicht den Betrag übersteigt, der sich aus den vom statistischen Reichsamte regelmäßig veröffentlichten, auf volle Eintausend aufgerundeten Reichsindexzahl der Lebenshaltungskosten, vervielfältigt mit der Zahl vier, ergibt. Eine entsprechende Anzahl von Lohnstufen bis zu einem Höchstgrundlohn von 1,5 Million Mark ist angefügt worden. Die Beitragstabelle hängt im Kassenlokal aus. Nähere Auskunft wird daselbst erteilt.

Cossebaude, am 16. August 1923.

Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse.
f 11] E. Schulze, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über den Grundlohn in der Krankenversicherung vom 7. August 1923 (RGBl. T. I. S. 763) hat der Kassenvorstand mit Wirkung vom 13. August 1923 an beschlossen, für die Bemessung des Höchstgrundlohnes jeweils das Entgelt zu berücksichtigen, soweit es für den Kalendertag nicht den Betrag übersteigt, der sich aus der vom statistischen Reichsamte regelmäßig veröffentlichten, auf volle Eintausend aufgerundeten Reichsindexzahl der Lebenshaltungskosten, vervielfältigt mit der Zahl 4, ergibt. **Die letztmalig vor jedem Montag veröffentlichte Reichsindexzahl ist für die folgende Kalenderwoche maßgebend.** Für die Kalenderwoche vom 13. bis 19. August 1923 beträgt die Reichsindexzahl aufgerundet **600 000 M.**, Beiträge werden daher bis **570 000 M.** Höchstgrundlohn erhoben.

Die erhöhten Barleistungen werden erstmalig vom 27. August 1923 gewährt und treten bei jeder künftigen automatischen Aenderung des Höchstgrundlohnes mit Beginn der 3. Kalenderwoche nach dem Eintritt der Aenderung in Kraft. Dies gilt auch für Versicherungsfälle, die bereits eingetreten sind und künftig bei jeder Höchstgrundlohnänderung eingetreten sein werden.

Ab 13. August 1923 werden
1. alle gelernten Arbeiter und Arbeiterinnen,
2. alle ungelernten Arbeiter und Arbeiterinnen über 18 Jahre sowie
3. alle Angestellten über 18 Jahre

in die jeweils höchste Lohnstufe eingestuft und die Arbeitgeber gebeten, Lohnveränderungsanzeigen **nur bei Abweichungen von diesen Richtlinien** zu erstatten.

Neue Beitragsübersichten betreffend die Lohnstufen 30 bis 51 sind im Kassenlokal erhältlich. Arbeitgebern, denen die Reichsindexzahl nicht bekannt ist, wird empfohlen, sich an Kassenstelle zu erkundigen. [w 54

Dippoldiswalde, den 15. August 1923.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse Dippoldiswalde-Stadt.
Herm. Voigt, Vorsitzender.

Zum baldigen Eintritt!
Linsen-Fasser
für Photo- und Mikro-Optik in gutbezahlte Dauerstellung gesucht.
Voigtländer & Sohn, A.-G.
Braunschweig [f 307

Bekanntmachung.

I. Auf Grund der Verordnung des Reichsarbeitsministers über den Grundlohn in der Krankenversicherung vom 7. August 1923 (RGBl. I S. 763) hat der Kassenvorstand mit Wirkung vom 13. August 1923 an beschlossen, für die Bemessung des Höchstgrundlohnes jeweils das Entgelt zu berücksichtigen, soweit es für den Kalendertag nicht den Betrag übersteigt, der sich aus der vom statistischen Reichsamte regelmäßig veröffentlichten, auf volle Eintausend aufgerundeten Reichsindexzahl der Lebenshaltungskosten, vervielfältigt mit der Zahl vier, ergibt. Die letztmalig vor jedem Montag veröffentlichte Reichsindexzahl ist für die folgende Kalenderwoche maßgebend. Danach regelt sich die Lohnstufenzuteilung bis zu dem jeweils zulässigen Höchstgrundlohn, die Beiträge und Leistungen nach folgender Aufstellung, die als Ergänzung der bisher geltenden, die Stufen 1—12 umfassenden Lohnstufeneinteilung gilt:

Lohnstufe:	Grundlohn:	Tagesverdienst:	Beiträge:	Krankengeld:
13	135 000	120 000— 144 000	68 150	94 500
14	159 000	144 000— 171 000	77 910	111 300
15	186 000	171 000— 201 000	91 140	130 200
16	219 000	201 000— 234 000	107 310	153 300
17	252 000	234 000— 270 000	123 480	176 400
18	300 000	270 000— 330 000	147 000	210 000
19	360 000	330 000— 390 000	191 100	273 000
20	420 000	390 000— 450 000	235 200	336 000
21	480 000	450 000— 510 000	279 300	399 000
22	540 000	510 000— 570 000	323 400	462 000
23	600 000	570 000— 630 000	367 500	525 000
24	660 000	630 000— 690 000	411 600	588 000
25	720 000	690 000— 750 000	455 700	651 000
26	780 000	750 000— 810 000	499 800	714 000
27	840 000	810 000— 870 000	543 900	777 000
28	900 000	870 000— 930 000	588 000	840 000
29	960 000	930 000— 1050 000	632 100	903 000
30	1080 000	1050 000— 1170 000	676 200	966 000
31	1260 000	1170 000— 1350 000	741 300	1 059 000
32	1440 000	1350 000— 1530 000	846 900	1 209 000
33	1620 000	1530 000— 1710 000	952 500	1 359 000
34	1800 000	1710 000— 1890 000	1 058 100	1 512 000
35	1980 000	1890 000— 2070 000	1 163 700	1 662 000
36	2160 000	2070 000— 2250 000	1 269 300	1 812 000
37	2340 000	2250 000— 2430 000	1 374 900	1 962 000
38	2520 000	2430 000— 2610 000	1 480 500	2 112 000
39	2700 000	2610 000— 2790 000	1 586 100	2 262 000
40	2880 000	2790 000— 2970 000	1 691 700	2 412 000
41	3060 000	2970 000— 3150 000	1 797 300	2 562 000
42	3240 000	3150 000— 3330 000	1 902 900	2 712 000
43	3420 000	3330 000— 3510 000	2 008 500	2 862 000
44	3600 000	3510 000— 3690 000	2 114 100	3 012 000
45	3780 000	3690 000— 3870 000	2 219 700	3 162 000
46	3960 000	3870 000— 4050 000	2 325 300	3 312 000
47	4140 000	4050 000— 4230 000	2 430 900	3 462 000
48	4320 000	4230 000— 4410 000	2 536 500	3 612 000
49	4500 000	4410 000— 4590 000	2 642 100	3 762 000
50	4680 000	4590 000— 4770 000	2 747 700	3 912 000
51	4860 000	4770 000— 4950 000	2 853 300	4 062 000

Soweit diese Lohnstufen über das Vierfache der gegenwärtig geltenden Reichsindexzahl hinausgehen, gelten sie erst, wenn das Vierfache der etwa künftig erhöhten Reichsindexzahl den Grundlohn der einzelnen Lohnstufen erreicht.

Beispiel: Reichsindexzahl am 13. August 1923 436 935 M. aufgerundet: 437 000 M. × 4 = 1 748 000 M., demnach gilt für die Kalenderwoche vom 20. bis 26. August 1923 als Höchstgrundlohn 1 596 000 M. = Lohnstufe 29.

II. Dieser Beschluß tritt erstmalig für die Barleistungen am 3. Septbr. 1923 und bei jeder künftigen automatischen Aenderung des Höchstgrundlohnes mit Beginn der 3. Kalenderwoche nach dem Eintritt der Aenderung in Wirksamkeit. Dies gilt auch für Versicherungsfälle, die bereits eingetreten sind und künftig bei jeder Höchstgrundlohnänderung eingetreten sein werden.

III. Wir stufen ab 20. August 1923 stets
a) alle Angestellten, gelernten Arbeiter und Arbeiterinnen,
b) alle ungelernten Arbeiter sowie Arbeiterinnen über 18 Jahre in die jeweils geltende höchste Lohnstufe;
c) alle Arbeiterinnen unter 18 Jahren zwei Lohnstufen niedriger wie die unter a) und b) genannten;
d) alle häuslichen Dienstboten in die Lohnstufe, die den 4. Teil und
e) alle Lehrlinge in die Lohnstufe, die dem 5. Teil des jeweils geltenden höchsten Grundlohnes entspricht,

ein. Für alle in der Landwirtschaft Beschäftigten wird bei der Lohnstufenzuteilung der jeweilig gültige Landarbeitertarif zugrunde gelegt. Die Arbeitgeber bitten wir, Lohnveränderungsanzeigen nur bei Abweichungen von diesen Richtlinien an uns zu erstatten.

IV. Die Beiträge werden vom 20. August an tagweise erhoben, da die Vorschrift, wonach sie stets für volle Wochen zu erheben waren, weggefallen ist.

Niedersedlitz, den 17. August 1923.

Der Vorstand der Allgem. Ortskrankenkasse für Niedersedlitz u. Umg.
O. Schäfer, Vorsitzender. [f 11

An das geehrte tanzende Publikum.

Dem verehrten tanzenden Publikum sowie den geehrten Vereinen hierdurch zur gef. Kenntnis, daß unterzeichneter Verband infolge des vom Bezirks- und Kreisausschuß angenommenen II. Nachtrags zur Vergnügungssteuerordnung keine Säle für jede Tanzveranstaltung vom heutigen Tage an schließt. Es wird von uns die Erhebung einer 20prozentigen Tanztourensteuer verlangt, die wir nicht auf das tanzende Publikum abzuwälzen gewillt sind.

Saalinhaberverband der Amtshauptmannschaft Dresden-A.
[b 227

Dr. 4ling Seife
Hersteller: J. Kron, München
Unerreicht in Duft und Güte!
Einmal verwendet, werden Sie begeistert sein und sie täglich benutzen!

Richard Münnich
Dresden-Neustadt, Hauptstr. 11
Spezialist in der Anfertigung von Bruchbandagen mit u. ohne Feder, Leibbinden fertig u. nach Maß nach Angaben der Herren Aerzte, sowie prima elastische Gummikreppleibbinden
Lieferant d. Betriebskrankenkasse d. Reichseisenbahnen, Städt. Betriebskrankenkasse, Allgemeinen Ortskrankenkasse u. a. m.
[w 240

Nach längerem Leiden entschlief sanft mein lieber, treusorgender Mann und Vater, der Steinmetz

Clemens Müller

im 53. Lebensjahre.

Laubegast, Bismarckstr. 22.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung erfolgt Montag den 20. August, nachm. 1½ Uhr, in Tolkewitz. [b 58]

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann, unser guter Vater

August Ferdinand Riedel

nach kurzem Leiden am 17. August sanft verschieden ist.

In tiefster Trauer:
Dresden-Cotta, Mörikestraße 6
Martha Riedel und Kinder.

Die Einäscherung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr, im Krematorium zu Tolkewitz statt. Blumenschmuck dankend abgelehnt. [b 55

Süßstoff ist ein recht beachtenswertes Genußmittel, weil er das Bedürfnis nach süßem Geschmack zu befriedigen vermag. Man verwendet ihn zweckmäßig zusammen mit Zucker, um diesen zu sparen. **Der Genuß von Süßstoff ist gesundheitlich unbedenklich** — so urteilt ein bekannter Wissenschaftler auf dem Gebiete des Ernährungswesens.

Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen u. Apotheken.

Der Deukastein (Kalksandstein)
übertrifft jeden anderen Baustein durch schöne Farbe, gleichmäßige Form, bildhauerische Bearbeitungsmöglichkeit. Er ist der schönste und billigste Verblender für Rohbau, gleich gut geeignet für Putzbau, hochdruckfest, feuer- und wetterbeständig, mörtelsparend. Man verlange unsere Drucksachen und beachte unsere schöne Laube in der Jahresschau Deutscher Arbeit (an der Lennéstraße, nahe dem Haupteingang). ::

Deutsches Kunst- und Kalksandsteinwerk Akt.-Ges.
Coplitz-Pirna.
[f 120

Billige Zähne Plomben
Annen-Str. 23/25 Im Annenhof
Kostenloser Prospekt

Hiermit nehme ich die in der Erregung ausgesprochene Beleidigung gegen die Arbeiterschaft von Rabenau, von wegen „Etwas fressen", zurück. **Max Rüttner**, Obernaundorf Nr. 8. [b 52

Gold, Silber, Platin
Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten, Zahngebisse, Münzen
Uhrmacher
B. Radzanowitz
8 Ostra-Allee 8

Briefmarken

Kaufe jeden Posten. Zahle höchste Preise.
Arno Franke
Schicksa. 10. Tel. 21 935.

Säcke [f 182
und Packleinwand
gebr., auch zerrissene kleine und große Posten
kauft
Sackeinkaufsstelle
Tel. 2760. Ziegelstr. 63.

Bis 50 000 M.
zahle ich für abgespielte u. zerbroch. Schallplatten
Tappert
Wettinerstraße 34.

Alte Tressen
u. Uniformknöpfe vom Militär-, Hof-, Eisenbahn-, Post- u. andr. Beamten kauft
Max Haupt
Bautzner Platz 17. II.

Bis 2 Million M.
zahle ich für trichterlose Sprechapparate mit Trichter bis ½ Million M. Kaufe auch alle andern Musikinstrumente.
Tappert
Wettinerstr. 34.

Vergrößerungen
auch auf Teilzahlg., mit und ohne Rahmen, preiswert und gut liefert Photograph **Richard Jähnig**, nur Marienstraße 12. Paßbild. [f 331

Werkzeuge
in bester Qualität für
Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Drechsler, Böttcher, Schmiede, Schlosser, Mechaniker, Elektrotechn., Installateure, Klempner, Schiffbauer, Holzbildhauer, Steinbildh., Bürstenmach., Stukkateure, Uhrmacher, Goldarbeiter, Graveure, Ziseleure, Zinngießer, Korbmacher, Maurer, Gärtner, Gürtler, Buchdrucker, Buchbinder, Tapezierer, Sattler u. jed. and. Gewerbe
E. Harnapp, Kreuzstraße 1.

Gänsefedern
zum Selbstschleißen gibt ab zu sehr billig. Preisen
Gänsefeder-Sortier-Anstalt
Reitzewitzer Str. 26.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten die an Priv. Katalog 8P fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.).

Lederhandlung
en gros Leder-Ausschnitt en détail
Schuhmacher-Bedarfsartikel
Max Göbel & Adam
DRESDEN-N. Telephon 10172
Alaunstraße 12 u. 23

Volksbuchhandlung
und ihre Filialen empfehlen:
„Bücherei der Münchener Jugend"
solange der Vorrat reicht à Stück 4000.— M.

Cl. Nörpel: Aus der Betriebsrätepraxis
II. Teil.
Spruchsammlung von Bescheiden, Schiedssprüchen und Urteilen.
I. Teil ebenfalls vorhanden.
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
und ihre Filialen.

Dr. Sommer: Der babylonisch-biblische
Schöpfungsbericht u. d. Wissenschaft
Zu beziehen durch die
Volksbuchhandlung, Wettinerplatz 10
und ihre Filialen.

BREMEN

AMERIKA OSTASIEN AUSTRALIEN
Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskunft durch
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
und seine Vertretungen
in Dresden: Norddeutscher Lloyd, Generalagentur: Prager Straße 49.

Bei Ausflügen in Dresdens Umgebung

Aufbewahren! empfehlen sich den werten Vereinen, Ausflüglern, Sport- und Wandergenossen bestens: Aufbewahren!

Gasthof Stetzsch Gr. Konzert- u. Ballsaal. — Schattiger Garten. — Kegelbahn. Gute Bewirtung. Zivile Preise. Straßenbahnlinie 19, Haltest. Moorstraße. Kid. Baumgarten.

Gasthof Cossebaude Jeden Sonntag die bekannte Ballschau.

Osterberg, Cossebaude Herrlicher Ausflugsort Dresdens und Umg. — Gesellschaftssaal — Eisenbahn- und Straßenbahn-Station Cossebaude. — Telephon 3.

Wilhelmsburg Cossebaude-Niederwartha 10 Min. v. d. Endst. d. Linie 18. Für Vereine großer Gesellschaftssaal, Glasveranda u. idyllisch. Gart. Schönst Aussicht i. Elbtal.

Gasthof Niederwartha Neu hergestellter Saal für Vereine u. Gesellschaften. Anmeldungen rechtzeitig erbeten.

Spitzhaus, Oberlößnitz Eisenbahnstat. Weintraube. Herrlichste Fernsicht auf Dresden und das Elbtal.

Goldene Weintraube, Niederlößnitz. Jeden Sonntag: Feiner Ball.

Meieret, Lößnitzgrund Beliebter Familienausflug im herrl. Lößnitzgrund. Vereinen f. Sommerfeste u. Wanderabende bestens empfohlen. Zivile Preise.

Waldtanzdiele :: Sommerfrische :: **Kaiser-Mühle** im Lößnitzgrund. Jeden Sonntag: Feiner Tanz.

Schänkhübel, Klotzsche Endstation der Linie 7. Behaglich eingerichtete Zimmer f. kürzeren u. längeren Aufenthalt. — Für gute Küche und Keller ist gesorgt.

Hellerschänke Altbistorischer Ausflugsort. — Gute ländl. Verpflegung. Jeden Sonntag: Oeffentl. Tanz. — Werten Vereinen steht meine Tanzdiele jederz., auch Sonntags, zur Verfügung.

Berg-Restaurant, Trachau Ganz Dresden zu Füßen. :: 3 Min. v. Endst. Lin. 6. Herrl. Garten. — Jed. Donnerstag: Militärkonzert.

Hauses Konzertgarten Friedrichstr. 32, Paulsbach. Angenehmer Familienaufenthalt. — Freitags u. Sonnt.: Erstkl. Künstlerkonzert. — Guter Keller und Küche.

Gasthof Heidemühle Schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide. Amt Dresden 15128. Franz Riemer.

Niederpoyritz, Erbgericht Altbekanntes Ausflugslokal. Sonntags u. Donnerstags Ballschau. Direkte Straßenbahn, Linie 16, Haltestelle Hilbersdorf.

Gasthof Hosterwitz Am Fuße d. romant. Kevgrundes :: Straßenb.-Linie 18. Schattiger Lindengarten. Jeden Sonntag: Feine Ballmusik vom Trompeter-Korps der fahrend. Abteilg. 4.

Schützenhaus, Wilsdruff Schönster Ausflugsort, herrlicher Garten. — Jeden Sonntag: Feiner Ball. — Tel. 501 (Amt Wilsdruff).

Lindenschlößchen, Wilsdruff Schönster und größter Saal der Umgegend. — Jeden Sonntag: Feiner Ball. Halte mich werten Vereinen und Gesellschaften bei Ausflügen bestens empfohlen. Fernsprecher 321. Ernst Horn.

Gasthof Saalhausen: Herrlichster Ausflugsort. Großer schattiger Garten und Saal bei Ausflügen den werten Vereinen bestens empfohlen. Eigene Fleischerei.

Gasthof Kohlsdorf Jeden Sonntag von 4 Uhr an: Feiner Ball. Herrlichster Ausflugsort. Telephon: Dresden 206. A. Dürichen.

Gasthof Wurgwitz Schöner Ausflugsort. — Großer, schattiger Garten. Jeden Sonntag: Ball. — Vereinen bestens empfohlen.

Gasthof z. Sonne, Braunsdorf Halte Vereinen u. Gesellschaften schönen Saal empfohl. Eigene Fleischerei. — Tel. Amt Tb. 143. — Jeder Sonntag

Gasthof Kurort Hartha empfiehlt den Vereinen f. Sommerfeste u. Wanderabende schön. Garten u. gr. Saal. Jed. Sonnt.: Oeffentl. Tanz. Tel. Tharandt 25.

Talmühle, Hintergersdorf Von Tharandt auf herrl. Waldwegen in ½ Stunde zu erreichen. Gr. schatt. Garten. K. Speisen u. Getränke.

Gasthof z. Erbgericht, Hintergersdorf b. Tharandt Schönster Saal der Umgegend. Telep. 27. Sonntags: Feine Ballmusik. Telep. 27. Saal für Vereine. — Schattiger Garten.

Iltzsches Restaurant Hintergersdorf Inh.: G. Kircher. Großer schattiger Garten. Gute Speisen u. Getränke bei zivil. Preisen. Eigene Fleischerei. Tel. Tharandt 22.

Gasthof Wendischcarsdorf Eigene Fleischerei! Ausspannung! Herrliche Aussicht! 20 Minuten v. d. Talsperre Malter. Post Mühle.

Gasthof Lübau Einziger Tanzsaal durch den Rabenauer Grund. Großer schattiger Garten. — Große Spielwiesen. Sonnabends und Sonntags Saal frei.

Krilles Ballsäle, Freital-Döhlen Jeden Sonntag: Vornehmer Ball. Schöner, schattiger Garten. — Speisen u. Getränke in bekannter Güte. — Telephon 214. Karl Hähig.

Konditorei u. Café Hubertus Tharandt. Einziges Café am Platze. Erstklassiges Gebäck u. Getränke. Schattiger Garten.

Klippermühle, Tharandt. Schönster Ausflugsort der Umgebung. — Großer schattiger Garten. Gute Speisen und Getränke zu zivilen Preisen. Vereinen bestens empfohlen. Tel. 81.

Gasth. „Heiterer Blick" :: Stadtteil Tharandt :: Großpoppis :: Schönster Ausflugsort. — Großer Saal für Vereine. Herrl. Fernsicht. Gute Speisen u. Getränke. Emil Meisert.

Albert-Salon, Tharandt 5 Minuten vom Bahnhof. Vorzügl. Speisen u. Getränke zu zivilen Preisen. Schattiger Garten. — Eigene Konditorei u. Fleischerei. Jed. Sonntag u. Freitag: Feine Ballmusik.

Albert-Höhe, Rabenau Schönster Ausflugsort der Umgebung. — Vorzügliche Speisen und Getränke. — Jeden Sonntag: Der vornehme Ball. — Künstlerorchester: E. Böhme, Freital. — Den Vereinen bestens empfohlen.

Schützenhaus, Tharandt Schönster Ausflugsort, herrlicher Garten, Kegelbahn — Gesellschaftssaal auch Sonntags frei. — Telep. Tharandt 68. M. Richter.

Stadtbad Hotel, Tharandt Herrlicher schattiger Lindengarten. Säle für Vereine. Erstklassige Kegelbahn. Telephon Nr. 75.

Gasthof Bannewitz 20 Min. v. Cotta, Räcknitz, Linie 6. Bahnstation Bannewitz. Strecke Possendorf. Jeden Sonntag: Oeffentl. Ballmusik. Tadellose Musik, neueste Tänze.

Gasthof Obernaundorf Schönster Ausflugsort. Herrliche Partie durch den Potsenwald. In 30 Minuten die Elektrische in Hainsberg zu erreichen. Schöner Saal und Garten. Für Partien u. Wanderabende leicht zu empfehlen. Emil Uhlemann.

Talschänke, Katzbachtal. Idyllisch gelegen. Restaurant. Weg über Kaitz—Plauen oder mit der Sommerfrischenbahn bis Haltestelle Gittersee. — Angenehmer Aufenthalt.

Lugschänke auf d. Höhe b. Niederpoyritz. :: Herrlicher Ausflugsort. Lokal, große Veranda mit Ausblick n. dem Elbtal. — Eigener Abzug von Frucht- u. Beerenwein. — Jed. Sonnabd. u. Sonnt.: Feiner Ball.

Emmrichs Gasthaus i. Lockwitzgrund Jed. Sonnab. u. Sonn. die bekannte Künstlerkapelle. — Schoppenweine u. Bière, kalte u. warme Küche. — Beliebte Einkehrstätte.

KAMMER-LICHT-SPIELE
WILSDRUFFER-STRASSE 29
FERNRUF-17060

Sie haben unbedingt etwas versäumt!
wenn Sie das größte Sensations-Filmwerk der Gegenwart:

Mit Stanley im dunkelsten Afrika

6 Episoden nicht gesehen haben. je 6 Akte
2. Episode: „Urwaldschrecken" läuft nur noch bis Mittwoch.
Jede Episode ist in sich abgeschlossen. [1347

Wochentags ab 4 Uhr, Sonntags ab ½2 Uhr.

Jahresschau
Ausstellung
Deutsches Spielzeug und Sportgerät
Die Hallen sind geöffnet von 9—7 Uhr, der Vergnügungspark bis 1 Uhr nachts.
Wochenprogramm:
Täglich nachmittags und abends
KONZERT
18. August, abds. 7 Uhr: Veranstaltung des Arbeiter-Athletenbundes (Gr. Saal).
19. August, vorm. 9 bis abends 8 Uhr: Deutsche Rollschuhmeisterschaften (Gr. S.)
22. August, abds. 7½ Uhr u. 23. August, abds. 7½ Uhr } Sonder-Konzert
Ehem. Hofball-Musikdirektor Johann Strauß aus Wien als Gast.
23., 24., 25. August, nachm. ab 3 Uhr, Internationales Billardturnier Holland—Deutschland (Gr. Saal).
25. und 26. August, abends 8 Uhr, Triadisches Ballett vom staatl. Bauhaus, Weimar (Konzertsaal).
26. August, vorm. von 9—1 und nachm. von 3—6½ Uhr: Schach-Liederkampf Deutschböhmen—Sachsen.
In der Kulturabteilung
(Lennè-, Ecke Parkstraße)
jeden Mittwoch nachmittag: „Erzieherische Kinderspiele".
In der Kampfbahn:
20. August, nachm. 6 Uhr: Fußballkampf Alt-Herren-Verband.
22. August, nachm. 6 Uhr: Fußballkampf Sportverein Brandenberg.
23. August, nachm. 6 Uhr: Fußballkampf Alt-Herren-Verband.
26. Aug., vorm. 9-1, nachm. ab 3 Uhr: Leichtathlet. Wettkämpfe der B- u. C-Vereine.
Kombinierte Karten für Jahresschau und Kultur-Abteilung.
Näheres siehe „Jahresschau- und Sport-Programm" [1265

Großes Militär-Konzert

[1346

MUTTER-KIND IM ZOO DRESDEN
Täglich abds. ½8
Tymians Thalia-Theater
Dresdens billigstes Theater!
Tymians Schlagerposse:
Dresden lauscht!
Vorv. v. 10-2 u. 6 Uhr. — Vorzugsk. gültig. [1346

„FISCHHAUS"
Original-bayrische Hetz'
Original-bayrische Stimmungs-Kapelle
Stimmung d' Druadaringer Humor
Küche u. Keller bekannt vorzügl. u. preiswert

Prinzeß-Theater
Ab Freitag den 17. August
Das große Programm
Das Maskenfest des Lebens
In den Hauptrollen:
Henny Porten, Bruno Decarli
Kri-Kri
Die Herzogin von Terabac
Ein himmlisches Lustspiel in 5 Akten
Regie: Friedrich Zelnik.
In den Hauptrollen:
Lya Mara. Johannes Riemann.
Fritz Schulz. Hans Junkermann.
Beginn der Vorführungen Sonn- u. wochentags 4, 6¼ und 8½ Uhr. [1347

BALL-ANZEIGER

für Sonntag den 19. August 1923.

Alberthöhe Klotzsche, Straßenbahnlinie 7, Haltestelle Alberthöhe.
Annensäle Fischhofplatz 10. Sonntag und Montag: Exquisite Ballmusik
Ball-Haus-Ball ist einzig! Sonntags u. Mittwochs. Bautzner Straße 35.
Bellevue Waltherstraße 27. Sonntags 4 Uhr, Montags 7 Uhr
Bürgergarten Lübecker Straße 16, Straßenbahnl. 7, 20, 22. Moderne Ballmusik.
Constantia Cotta. Straßenb.-Linien 19, 20. Sonntags: Garten-Konzert. Donnerstags: REUNION. Nubia-Orchester.
Deutsches Haus Großenhainer Str. 98, Straßenbahnl. 6 und 12
Deutsche Reichskrone Feensaal, Königsbr. Str., Straßenbahn-Linien 5 und 7.
Drei-Kaiser-Hof Straßenbahn. 7, 20, 22. Künstler-Kapelle G. Schönberg.
Eldorado Steinstraße. Strb. 1, 5, 12, 17, 18, 19, 20. I. Rang: Wein-Abteilung! Hüttenkäufe, Tanzen. Autobahn. Endst. Linie 6.
Elysium-Räcknitz Linie 1 u. 11 (Wernitz.) Tanzmusik — Tanzordnung. Herrlicher Garten
Anfang 4 Uhr. **Felsenkeller** Straßenbahn 23. Großes Garten-Frei-Konzert.
Gambrinussäle Löbtauer Straße 66, Straßenbahnl. 22, 7, 20. Donnerstags und Sonntags Schubert-Orchester.
Gasthof Blasewitz Sonntags 4 Uhr. Freitags: Damenball. Neu! Der große Blütenzauber!
Gasthof Dobritz Jeden Sonntag: Feiner öffentl. Ball. 10 Minut. n. der Endstation Linie 13. Seidn.
Gasthof Leuben Feenpalast. Neue zeitg. Dekoration mit herrl. Lichteffekten.
Gasthof Mockritz Linie 5, Endst. Bischofsplatz. — Sonntag 4 Uhr, Mittwoch 7 Uhr: Reunion.
Gasthof Uebigau Straßenbahn-Linie 10. Sonntags 4 Uhr, Donnerstags 7 Uhr Herren- u. Damenball.
Gasthof Weissig Bühlau/Weißer Hirsch. Sonntags 4 Uhr. Vornehmer Verkehr.
Gasthof Wölfnitz Endstation Linie 7. Im Garten: Gr. Freikonzert.
Goldnes Lamm Straßenb.-Linien 10, 15, 17. Der große Ball. Sonntags und Dienstags.
Rote Mühle, Hammers Hotel **HH** Sonntags Dienstag
Hellacks Etabl. Königsbrücker Str. 16. Künstler-Kapelle
Kristall-Palast Dresdens größter Kristall! Sonnabends 7 Uhr, Sonntags 4 Uhr. Schäferstraße 45. Straßenbahnlinien 19, 22.
Kurhaus Bühlau Linie 11, Nachtwagen. Erstklass. Verkehrsmusik.
L G Königsbrücker Str. 121 — Endst. Lin. 7. Freitags 6 Uhr, Sonntags 4 Uhr im Lindengarten.
Anfang 7 Uhr. **Palmengarten** nahe Pirnaischer Platz.
Paradiesgarten Dresdens besuchteste Tanzstätte.
Reichsschmied Obergorbitz — Endstation Linie 7. — Künstlerkapelle.
Schweizerhäuschen Schweizer Str. 1. Große Abtl. Ballmusik. Sonnt. 4, wochen. 7 Uhr.
Watzkes Tanzpalast Leipziger Straße. Linien 10 u. 15. Der beliebte Ball.
Westend Chemnitzer Str. 107. Straßenb. 1, 15, 22. Erstklass. Kapelle. Sonntags, Mittwochs, Freitags.
Wilder Mann Endstation Linie 6. Erstklassige Musik. — Neueste Tanzweisen. — Vornehmer Verkehr. [1258
Stadt Leipzig Dresden-N. — Linien 10, 15 17. —

Immer daran denken! **FAUN-PALAST**

Königshof-Ballsäle Dienstags und Sonntags [1578
Die große Ballschau.

Königshof-Theater Täglich abends 8 Uhr: [1578
Die Förster-Christel
Große Operette in 3 Akten

Jahresschau Deutscher Arbeit
Ausstellungspalast

Hauptrestaurant

mit Sälen, Terrasse u. Konzertpark
Täglich KONZERTE verschiedener Kapellen
4—6 Uhr und 7½—10½ Uhr
Bekannte vorzügliche Küche unt. eigener Leitung
Bestgepflegte Weine und hiesige Biere empfiehlt
Richard Arnold
Tischbestellungen: Fernsprecher 32605 (Büro). Fernsprecher 35721 (Restaurant). Sonstige Meldungen [1745

Im **Prunk-Palast** **Grüne Wiese**
spielt jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag
das Kaufmann-Orchester.
Linie 12. — Telephon 31902.
Stimmung. — Humor. — Die neuesten Tänze.

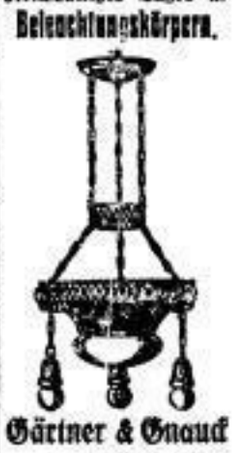
Trinkt nur noch [1b 584
Münchner Paulaner-Bräu
süffig, leicht bekömmlich, nahrhaft.
Immer frischer Anstich im
Restaurant ZUR SONNE
Schandauer Straße 45, Ecke Behrischstraße.

Donath's Neue Welt
Dresden-Tolkewitz. [w 125
Sonntag den 19. August, nachm. 4 Uhr
Gr. Militär-Garten-Konzert
Im großen Saale, 4 Uhr:
Vornehmer Ball (2 Kapellen).
Jeden Mittwoch: Feiner Damen- u. Herrenball.

Feensaal
Deutsche Reichskrone
Jeden Sonntag und Montag der beliebte öffentliche [1577
BALL
Hochachtungsvoll Bruno Böttcher

Rabenau Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung, auf sämtliche Gartenliteratur und sonstige Bücher sowie Inserate für die Volkszeitung nimmt entgegen Kolporteur Nitzsche, Rabenau, Bismarckstr. 34

Reichhaltiges Lager in Beleuchtungskörpern.



Gärtner & Gnauck
Dresden-A. [1577
Wettiner Str., Ecke Marschallstr.

Bei Harnröhren- und Blasenleiden „COBA"
Hauptdepots i. Dresden: Löwen-Apo., Wilsdruffer Straße 36; R. Hettlicher, Pohlplatz; E. Kirpschbaum, Franciscistr. 2; Deisenhofer, Bals. Apoth. u. A. [1111

Modehaus Renner / Dresden / Altmarkt

RENNER Angebote

Damen-Kleidung

Bluse, weiß Kimonoform, runder Halsausschnitt, mit Filetmotiv, M **975000.-**
Bluse aus gestr. Zephir, Sportform, off. u. geschloss. zu trag., M **1400000.-**
Jumperbluse a. Seidentrikot, mit Wollstickerei, langer Arm, M **3900000.-**
Bluse aus best. weiß. Vollvoile, Fichuform, mit Spitze garn., M **4800000.-**
Kleiderrock aus dunkelkariert. Stoff, glatte Form, Knopfverz., M **1350000.-**
Kleiderrock, dunkler Stoff, ringsum Falt gel., schm. Gürtel, **2600000.-**
Kleiderrock a. graumel. Stoff, aufgen. Tasch., f. Sport u. Reise, M **3000000.-**
Kleiderrock aus buntgestreift. Wollstoff, Knopfgarnitur . M **4400000.-**

Damen-Kleidung

Kleid a. geblümt. Voile, jugendl. Form, mit farbigem Ausputz, M **2800000.-**
Kleid a. Leinen, runder Ausschn. Halbärmel, reiche Kurbelstick., M **3900000.-**
Kleid aus Crepon, flotte Form, mod. Halsrüsche, Rock m. Querstrf. **5750000.-**
Kleid a. marine Cheviot, Krag. u. Mansch. von farb. Seidentrikot **11700000.-**
Jackenkleid, mischfarb. Stoff, lose Raglanform mit Gürtel, M **8500000.-**
Jackenkleid, reinw. Stoff in hell. Farbe, m. lila Unterkragen **13800000.-**
Jackenkleid, marine Kammgarn-Cheviot, reine Wolle, M **15300000.-**
Jackenkleid für den Sport, Jacke m. Hose, mel. Flauschstoff **22000000.-**

Damen-Kleidung

Mantel a. heller Stoff, f. kleine Figuren passend, mit Gürtel, M **5750000.-**
Mantel a. hell. Stoff, m. Gürtel, Taschen und Ziernähten . M **9750000.-**
Mantel aus grünlich. Stoff, mit Biesenstepperei, 125 cm, M **18000000.-**
Mantel a. hell. Noppenstoff, mit Leder gepaspelt, 125 cm, **28000000.-**
Mantel, imprägn. Ripsstoff, mit Gürtel, 120 cm lang . M **11500000.-**
Mantel aus imprägn. Lodenstoff, weit. Schnitt, 120 cm, M **13000000.-**
Mantel aus gutem schwarz. Alpaka, 120 cm lang . . M **14000000.-**
Mantel a. reinwoll. imprägn. Stoff (Gummizug) 125 cm, M **22000000.-**

Kinder-Kleidung

Kittelkleid f. Mädch., weiß. Barch. m. Handstick., f. 8-12 J., M 1850000 bis **1550000.-**
Mädchenkleid, gut. gestreift. Wollst., f. 10-5 J., M 8500000 bis **5525000.-**
Mädchenhut, Trikotyn, Glockenform, mit Seidenfranse, M **1950000.-**
Mädchenmantel, Loden, off. u. geschl., f. 13-5 J., M 800.000 bis **6250000.-**
Knaben-Stepphut aus praktischem, meliertem Stoff . . M **1100000.-**
Kittelanzug, marine Cheviot, farb. paspel., f. 5-8 J., 7000000 b. **5250000.-**
Kieler Pyjack f. Knaben, mar. Cheviot, f. 10-8 J., 8500000 bis **6200000.-**
Jacken-Anzug f. Knaben, gut. mel. Stoff, f. 12-7 J., 12750000 bis **9000000.-**

Herren-Kleidung

Wasch-Sakko oder Joppe, mit 3 aufgesetzten Taschen, M **3600000.-**
Sommeranzug, zweiteilig, m. lang. Hose, Jackett, Joppenf. **4600000.-**
Sporthose, Breeches, aus gemustertem Homespunstoff, M **5500000.-**
Lüster-Sakko, grau, kleinkariert, mit gefüttert. Ärmeln **6250000.-**
Sommer-Lodenjoppe, geschlossene Form, mit 3 Taschen **7500000.-**
Wettermantel, Schlüpferf., aus imprägn. Baumwollstoff, **9750000.-**
Sportanzug aus grünem Loden, zweiteilig, Joppe offen **13500000.-**
Anzug, einreihig, moderne Form, auf 2 u. 3 Knopf gearb. **19500000.-**

Kleiderstoffe / Schürzen

Streifenstoffe für Röcke u. Kleid., dunkelbl. Gr., 100 cm br., Mtr M **1150000.-**
Frotté, mittelfarb. mel. Gr., f. Kleid. u. R., 105 cm br., Mtr. M **2100000.-**
Popeline, reine Wolle f. eleg. Straßenkl., 105 cm br., Mtr. M **4500000.-**
Gabardine, vorzügl. Ware, dkle. Farb., 130 cm br., Mtr. M **6250000.-**
Wienerschürze a. blau-weiß-gemustertem Waschstoff, Latz, M **1300000.-**
Blusenschürze a. mittelgestr. Waschstoff, mit Bortendesatz, M **3300000.-**
Wienerschürze, Jumperform, a. reizendem bunten Satin, M **2400000.-**
Blusenschürze, äußerst praktisch, aus gestreift. Waschstoff, M **2900000.-**

Wollwaren / Knabenartikel

Jumper, Seide, handgehäkelt, verschiedene Farben . . . M **7425000.-**
Jumper, Seide, handgehäkelt, kleidsame Form . . . . M **8500000.-**
Jacke, reine Wolle, gestrickt, frische Farb., anderss. abges., **10350000.-**
Jacke, beste Wolle, flotte Form, Taschen u. Gürtel, M **12600000.-**
Knaben-Hosenträger, Gum., mit los. u. fest. Stripp., 800000.-, **325000.-**
Knaben-Sportgürtel, prima Gummi, m. Ledertäschch., 600000.-, **460000.-**
Knab.-Sporthemden, weiß, Länge 90-60, M 1950000.- bis **1650000.-**
Knab.-Sporthemden, gestr., Länge 90-60, M 1950000.- bis **1150000.-**

Damen-Wäsche

Taghemd, kräftiger Stoff, mod. Trägerf. m. punktbest. Bogenabschl. **900000.-**
Taghemd, pa. Qual. m. Stick.-Einsatz u. Saumabschluß . M **1300000.-**
Beinkleid, fest. Stoff mit Stick.-Volant und Wäschebörtchen . M **950000.-**
Beinkleid, pa. Ausführ., mittelfäd. Wäschetuch, fein. Stickerei, M **1250000.-**
Nachthemd, Schlüpferform, Wäschestoff, m. Stickereiansatz, M **1975000.-**
Nachthemd, vorzügl. Qual. feinst. Wäschetuch, m. Stickerei **3800000.-**
Untertaille m. Rückenschluß, fest. Stoff, zierl. Stick.-Ansatz . . M **390000.-**
Untertaille, feiner Wäschebatist, mod. Trägerform, Spitzch.-Abschl. **480000.-**

Haus- und Küchenwäsche

Wischtücher, Halblein., grau u. rot kar., ges. u. gebünd., Gr. 56×56, **298000.-**
Wischtücher, vorz. Lein., weiß m. rot. Kante, ges. u. geb., Gr. 60×60, **425000.-**
Wischtücher, weiß m. rot. Kante, kräft. Lein., ges. u. geb., Gr. 58×80, **580000.-**
Wischtücher, pa. Reinlein., weiß-rot kar., ges. u. gebünd., Gr. 60×78, **620000.-**
Handtücher, Gerstenkorn, weiß m. rot. Kante, gesäumt u. gebünd., **397000.-**
Handtücher, weiß, gestreift mit roter Kante, gesäumt u. gebünd., **450000.-**
Handtuchstoff, weiß. Gerstenkorn, 44 cm breit . . Meter M **348000.-**
Handtuchstoff, Reinlein., Drell, 48 cm breit . . . . Meter M **582000.-**

Hüte / Schuhe

Mütze, Tellerf., a. weich. Filz, prakt. f. Reis., Sport, i. v. Fb., M **2700000.-**
Sporthut a. weiß. Ripspiqué, m. bunt. Strohbörtch verz., M **2500000.-**
Sporthut, Neuh., abgest. Filzstr., bel. z. bieg., i. all. Modefb., **4800000.-**
Regenhut Continent., gummiert. Wachst., fesche kl. Form, **5500000.-**
Damen-Halbschuhe, schw. Roß-Chev., hoh. Abs. . . . M **8750000.-**
Damen-Halbschuhe, 1 Spg., Boxkalk., Schlf. . . . . M **9100000.-**
Burschen-Stiefel, schwz. Rindboxleder, Derbyschn., M **10000000.-**
Herren-Stiefel, schwarzes Rindboxl., eleg. sp. Form, M **11500000.-**

Gardinen / Möbelstoffe

Mittelvorhang, Etamine m. br. Einsatz u. Spitzenabschluß, M **3200000.-**
Tüll-Garnitur in versch. mod. Mustern, vorzügl. Qualität, M. **7250000.-**
Reisedecke, Sealskinplüsch, e. Seite gemust., Rückf. schwarz, M **4600000.-**
Schlafdecke, Wolle, grau, m. gemust. Kante, weiche Qual., M **8250000.-**
Abstreicher, Rohrgefl., naturf od. mit rot. Rand, Gr. 35×60, Stück M. **140000.-**
Läuferstoffe f. Klappstühle, einf. grau m. Streifen, 40 cm br., Meter **325000.-**
Vorlagen, Jutegew. m. Mustern, i. rot, grün od. blau, Gr. 50×80, M **1150000.-**
Vorlagen, waschb. a. Kräuselk. i. lila, gold od. grün, Gr. 60×100, M **1350000.-**

Bettstellen / Kleinmöbel

Kinderbettstelle, weiß lack., haltbares Drahtnetz . . M **15900000.-**
Kinderbettstelle, weiß lack. besonders gute Ausführung, **17500000.-**
Reform-Bettstelle mit Patentbod., Größe 190×90, **18775000.-**
Reform-Bettstelle mit Patentboden, Größe 190×90, **19500000.-**
Schuhbock, weiß lackiert, sehr solid verarbeitet . . . . . M **37000.-**
Wäschetruhe m. Seitenlehne u. bunt. Stoffplst., best Verarb., **2475000.-**
Wäschetruhe m. bt. Stoffpst., Rücken- u. Seitenl., beq. Sitzgel., **2975000.-**
Schuhschränke, Türe mit bunt. Stoff besp., weiß lack., M **3200000.-**

Herren-Fahrräder M 58000000.-

alle Räder mit Rotax- oder Torpedo-Freilauf, mit Ia Conti- oder Deca-Bereifung.

Herren-Fahrräder M 64000000.-

alle Räder mit Rotax- oder Torpedo-Freilauf, mit Ia Conti- oder Deca-Bereifung.

Herren-Fahrräder M 72000000.-

alle Räder mit Rotax- oder Torpedo-Freilauf, mit Ia Conti- oder Deca-Bereifung.

Herren-Fahrräder M 84000000.-

alle Räder mit Rotax- oder Torpedo-Freilauf, mit Ia Conti- oder Deca-Bereifung.

Motorräder 4-Takt-Länge, guter Bergsteiger . . M **425000000.-**

Fahrrad-Bereifungen Conti oder Deca, frische Ware, 1 Decke M 8800000.-, 8750000.-, **3650000.-**

Fahrrad-Schläuche 28×1½, guter Gummi, sehr haltbar . . . . . M **200000.-**

Fahrrad-Laternen für Karbid, hochfein vernickelt M 825000.-, 810000.-, **800000.-**

Eigene Reparaturwerkstätten / Die Versand-Abteilung erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen / Eigene Reparaturwerkstätten

RENNER

MODE HAUS DRESDEN ALTMARKT

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19230818/10 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG